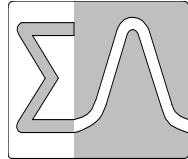


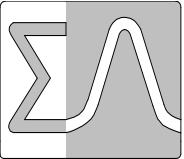
4. Koordinierte Bürgerbefragung : Lebensqualität aus Bürgersicht – Deutsche Städte im Vergleich 2015 -

Ein Projekt der Städtegemeinschaft Urban Audit und
des Verbandes deutscher Städtestatistiker (VDSt)

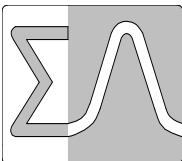




■ Das Projekt: Hintergrund und Zielsetzung der Studie	Seite 3
■ Methodik und Analysemöglichkeiten	Seite 7
■ Fragebogen	Seite 16
■ Befragungsergebnisse der beteiligten Städte	Seite 28
■ Wichtigste Themen in einer Stadt	Seite 89



Das Projekt: Hintergrund und Zielsetzung der Studie



Hintergrund und Zielsetzung der Studie

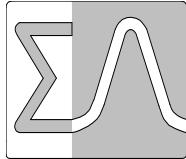
Urban Audit, die europaweite Datensammlung zur städtischen Lebensqualität, wurde von EUROSTAT^[1] und der Generaldirektion Regionalpolitik der EU-Kommission bereits 1998 mit einer Pilotphase ins Leben gerufen. Ziel der Erhebung war und ist es, die disparitären Lebensverhältnisse in den europäischen Städten auf der Basis vergleichbarer Daten beobachten, beurteilen und vergleichen zu können. Aufgrund der wachsenden Bedeutung städtebezogener EU-Politik wurde Urban Audit zu einer ständigen Aufgabe im Europäischen Statistischen System erhoben. Die Datenerhebung findet nun alle 3 Jahre statt.

Neben der Sammlung objektiver Indikatoren werden seit 2004 im Rahmen des Urban Audit-Projekts Meinungsbefragungen in europäischen Städten durchgeführt. Die Themenbereiche der Befragung sind eng angelehnt an die Sammlung der objektiven Daten.

Parallel zur EU-weiten Bürgerbefragung zur Lebensqualität in europäischen Städten mit insgesamt 75 Städten gründete sich 2006 die Arbeitsgemeinschaft „Koordinierte Bürgerumfrage zur Lebensqualität“, an der sich 15 deutsche Städte beteiligten. Dieses Kooperationsprojekt des VDSt und der Städtegemeinschaft Urban Audit bemüht sich seither um die Teilnahme deutscher Städte an einer regelmäßigen koordinierten Befragung zur Lebensqualität. Im Frühjahr 2009 veröffentlichte der Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) unter dem Titel „Lebensqualität aus Bürgersicht – deutsche Städte im Vergleich“ einen umfassenden Ergebnisbericht zur ersten koordinierten Städteumfrage aus 2006.

In der neuen Befragungsrunde Ende 2015 haben sich 21 deutsche Städte an der Umfrage beteiligt. Da sowohl die Befragungsmethode als auch der –inhalt in weiten Teilen mit den letzten Erhebungen in 2006, 2009 und 2012 übereinstimmen, können bei der Auswertung der aktuellen Bürgerbefragung neben dem Städtevergleich auch zeitliche Veränderungen gegenüber den zurückliegenden Befragungen in den entsprechenden Dimensionen zur Lebensqualität vorgenommen werden.

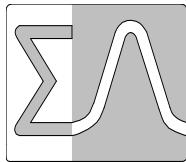
^[1] Statistisches Amt der Europäischen Union



Wie auch schon in den zurückliegenden Befragungsrunden werden 2015 die Daten der EU-Befragung mit der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission und der „koordinierten Bürgerbefragung zur Lebensqualität“ der deutschen Städte ausgetauscht. Damit können sowohl die europäischen wie auch die 7 zusätzlichen deutschen Städte in eine Analyse einbezogen werden. Dadurch umfasst der Datensatz insgesamt 100 europäische Städte darunter allein 28 deutsche Städte. Dies bedeutet, dass zur städtischen Lebensqualität die Meinungen von 17.431 Bürgerinnen und Bürgern allein in den deutschen Städten erfragt wurden.

Auch wenn die Auswahl der deutschen Städte keine Verallgemeinerung auf die Gesamtheit der deutschen Städte zulässt, so ermöglichen doch die große Bandbreite unterschiedlicher Größenklassen, geografische Lage und auch die Wirtschaftsstruktur der teilnehmenden Städte differenzierte regionale Vergleiche.

Der EU-Fragenkatalog 2015, der auch Grundlage für die deutsche koordinierte Umfrage darstellt, wurde durch einige Fragestellungen zur Lebensqualität gegenüber den zurückliegenden Befragungsrunden verändert bzw. ergänzt. Bis auf wenige Ausnahmen ist die koordinierte Umfrage dem europäischen Grundmodul zur Lebensqualität gefolgt. Daneben hat die Arbeitsgemeinschaft „Koordinierte Bürgerbefragung zur Lebensqualität“ das Zusatzmodul zur Familienfreundlichkeit von Städten, in den Fragenkatalog aufgenommen. Diese zusätzlichen Fragen wurden nicht von allen deutschen Städten übernommen.



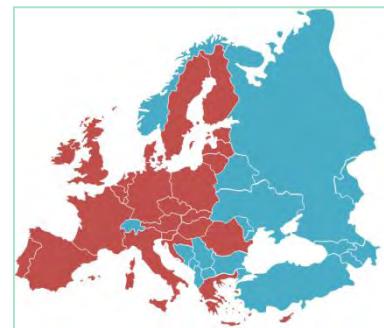
Standard

- Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen / Dienstleistungen, Lebens-, Wohnqualität, Sicherheitsempfinden, wichtigste Themen für die Stadt
- Dieser Fragebogen wurde für alle 21 Städte gleichermaßen erhoben.
- Interviewlänge:
8 Minuten



EU-Modul

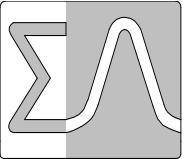
- Ausländerfreundlichkeit, Behördeneffizienz, Klimawandel, Vertrauen in Wohngegend und Behörden, Mobilität, weitere demographische Merkmale
- Dieser Fragebogen wurde für drei Städte als Zusatzmodul erhoben:
Düsseldorf, Frankfurt a.M., Stuttgart
- Interviewlänge:
3 Minuten



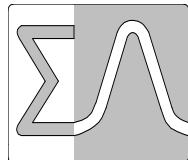
Familienmodul

- Familienfreundlichkeit der Stadt, Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation für ältere Menschen
- Dieser Fragebogen wurde für eine Stadt als Zusatzmodul erhoben:
Braunschweig
- Interviewlänge:
5 Minuten





Methodik und Analysemöglichkeiten



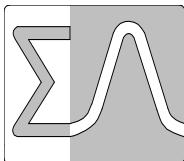
Die Befragung wurde telefonisch mit dem sogenannten CATI-Verfahren („Computer Assisted Telephone Interview“) durchgeführt. Der Befragungszeitraum lag in der Zeit vom 12. August bis 1. Dezember 2015.

Die Grundgesamtheit stellten alle deutschsprachigen Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten mit Festnetzanschluss in den teilnehmenden Städten.

Durchgeführt wurde die deutsche Studie vom IFAK Institut GmbH & Co. KG in Taunusstein. Die Stichprobe wurde mittels einer mehrstufigen Zufallsauswahl gezogen: Zunächst wurden zufällige Telefonnummern in jeder Stadt ausgewählt, woraufhin in den einzelnen Privathaushalten die Zielpersonen mittels des Last-Birthday-Verfahrens ausgewählt wurden. Es wird also diejenige Person befragt, die zuletzt Geburtstag hatte.

Da es sich bei der vorliegenden Untersuchung um eine Städtestudie handelt, kann leider keine Mobiltelefonstichprobe hinzugezogen werden. Damit ergeben sich gewisse Probleme, ausgewählte Altersgruppen zu erreichen. Ältere Personen ab 65 Jahren sind wie auch schon 2012 keine Bias-Gruppen mehr, d. h. sie liegen innerhalb der Fehlertoleranz. Dagegen wird es immer schwieriger, junge Menschen mit Festnetz in Telefonumfragen zu erreichen. Insbesondere die 20- bis 29-Jährigen zeichnen sich durch hohe Mobilität und geringe Festnetzerreichbarkeit aus. Laut der Dual Frame-Studie des ADM gibt es in dieser Altersgruppe den höchsten Anteil „MobileOnly“-Personen und nur noch 69 Prozent sind über Festnetz erreichbar. Da Handynummern jedoch noch nicht über eine regionale Kennung verfügen, konnten sie bei der Städtestudie nicht genutzt werden.

Insgesamt umfasste die Stichprobe 13.921 Interviews. Die Mindest-Stichprobengröße betrug 500 Interviews je Stadt. Beim Vergleich der Städteergebnisse ist zu beachten, dass durch die unterschiedlichen Stichprobengrößen in den Städten (500, 800, 1000) sich die Konfidenzintervalle (siehe Tabelle S. 11) für die ermittelten Anteilswerte beziehungsweise Mittelwerte zwischen den Städten unterscheiden.



Methodik und Analysemöglichkeiten

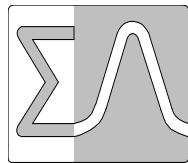
Die Besonderheit dieser Studie liegt gerade in der Möglichkeit eines Städtevergleichs der subjektiven Bewertung der Lebensqualität aus Bürgersicht. Aufgrund des gemeinsamen Befragungsdesigns ist eine gute Basis für einen solchen Vergleich gegeben. D.h. Alle Bürgerinnen und Bürger der beteiligten Städte wurden im gleichen Zeitraum anhand eines identischen Erhebungskonzeptes und durch eine exakt vergleichbare Befragungsmethode befragt.

Bei den im Folgenden aufbereiteten Ergebnissen handelt es sich um gewichtete Daten. Dies bedeutet, zum einen, dass die Ergebnisse trotz unterschiedlicher Stichprobengrößen verglichen werden können und so auch ein durchschnittliches Gesamtgewicht ermittelt werden kann. Darüber hinaus wurden die einzelnen Stichproben mit Hilfe von Gewichtungsfaktoren in bestimmten Merkmalen an die Grundgesamtheit der jeweiligen Stadt angepasst. Es ist damit sowohl der Vergleich einer Stadt mit dem Gesamtergebnis, als auch der Vergleich einzelner Städte untereinander möglich.

Das Konzept städtische Lebensqualität setzt sich aus unterschiedlichen Aspekten in der Städteumfrage zusammen. Ein Fragenteil beschäftigt sich mit der Zufriedenheit von Infrastruktureinrichtungen. Hierzu gehören das Gesundheitswesen, kulturellen Einrichtungen, öffentliche Flächen, Grünflächen, Zustand von Straßen und Gebäuden, Lärm, Luftverschmutzung, Schulen, Einzelhandelsgeschäfte, Sportanlagen und der Öffentliche Nahverkehr (Seite 29 bis Seite 52).

In einem weiteren Fragenblock ist die subjektive Einschätzung unterschiedlicher Aspekte von Lebensqualität ein wichtiges Thema. Hier geht es einerseits um soziale Aspekte wie das Sicherheitsempfinden, das soziale Vertrauen, und die Integration von Ausländern. Aber auch ökonomische Aspekte wie die eigene finanzielle Situation, der Arbeitsmarkt, die Wohnungskosten und das Thema Armut in der Stadt werden von den Bürgerinnen und Bürgern beurteilt. Der verantwortungsvolle Umgang mit den finanziellen Mitteln der Stadt sowie die Qualität der Arbeit der Stadtverwaltung stehen ebenso auf dem Prüfstand (Seite 53 bis Seite 88).

Als Fragenblock für alle Städte wurde die Frage nach den drei wichtigsten Themen in der Stadt gestellt. Die Antworten auf diese Frage weist auf handlungsrelevante Felder innerhalb der Städte hin (Seite 89 bis Seite 92).



Aus der Gegenüberstellung von Zufriedenheit und Einschätzung einzelne Aspekte der Lebensqualität in Städten wird einmal mehr deutlich, wie diese mit der Bedeutung von Problemfeldern in einer Stadt zusammenhängen. Die höchsten Zufriedenheitswerte bei allen Städten weist beispielsweise das Gesundheitswesen auf. Als Problemfeld erhält die Gesundheitsversorgung in der Regel nur eine mittlere Bedeutung. Anders dagegen sieht es beim wichtigsten Thema für alle Städte „Bildung und Ausbildung“ aus: Die Zufriedenheitswerte mit den Schulen weisen bei allen Städten niedrigere Werte auf.

Betrachtet man aber die Rangfolge der Problemfelder in den einzelnen Städten, so können diese durchaus unterschiedlich ausfallen. So ist für 56 % aller Freiburger/innen das Thema Wohnungswesen das wichtigste Thema in der Stadt, während dies von nur 12 % der Oberhausener Bevölkerung als zentrales Problemfeld benannt wird und damit am untersten Rand der Problemfelder steht.. Neben Bildung und Ausbildung steht für Oberhausen das Thema Arbeitslosigkeit mit 41 % dagegen schon an zweitwichtigster Stelle, während für die Freiburger dies nur von 18 % als wichtiges Thema eingestuft wird.

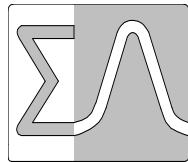
Die herausgegriffenen Ergebnisse sind ein gutes Beispiel dafür, wie viel „Mehr“ der Städtevergleich gegenüber dem Ergebnis einer einzelnen Stadt ergibt. Durch den Städtevergleich lassen sich Stärken und Schwächen einer Stadt aufzeigen. Aus diesen können in jedem Fall Ansätze für vertiefende Analysen abgeleitet werden.

Wie man erkennen kann, sind einzelne Fragestellungen sehr allgemein formuliert, so dass dadurch für die Befragten gewisse Interpretationsspielräume bleiben. Ein gutes Beispiel ist die Zufriedenheit mit den Schulen (siehe Seite 33). Dies kann sich auf den baulichen Zustand, die pädagogische Qualität oder auf das gesamte Schulwesen beziehen.

Die Ergebnisse dieser Städtestudie geben wichtige Hinweise für die beteiligten Städte, wo eventuell „der Schuh drückt“. In solchen Fällen sollten tiefer gehende Untersuchungen und Analysen für einzelne Themenfelder zusätzlich von den betroffenen Städten durchgeführt werden. Dies sollte bei der Bewertung der Ergebnisse und insbesondere beim Vergleich unter den Städten berücksichtigt werden.

Diese Einschränkungen beeinträchtigen aber nicht den grundsätzlichen Wert der koordinierten Umfrage für Verwaltung, Politik und die interessierte Öffentlichkeit.

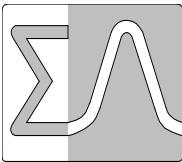
Schwankungsbreiten bei ungeschichteten Stichproben- Konfidenzintervalle



- bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95% in Abhängigkeit von der Stichprobengröße -

ermittelter Prozentwert / Untersuchungsergebnis	Stichprobengröße			
	500	800	1000	1200
5%	1,9%	1,5%	1,4%	1,2%
10%	2,6%	2,1%	1,9%	1,7%
15%	3,1%	2,5%	2,2%	2,0%
20%	3,5%	2,8%	2,5%	2,3%
25%	3,8%	3,0%	2,7%	2,5%
30%	4,0%	3,2%	2,8%	2,6%
35%	4,2%	3,3%	3,0%	2,7%
40%	4,3%	3,4%	3,0%	2,8%
45%	4,4%	3,4%	3,1%	2,8%
50%	4,4%	3,5%	3,1%	2,8%
55%	4,4%	3,4%	3,1%	2,8%
60%	4,3%	3,4%	3,0%	2,8%
65%	4,2%	3,3%	3,0%	2,7%
70%	4,0%	3,2%	2,8%	2,6%
75%	3,8%	3,0%	2,7%	2,5%
80%	3,5%	2,8%	2,5%	2,3%
85%	3,1%	2,5%	2,2%	2,0%
90%	2,6%	2,1%	1,9%	1,7%
95%	1,9%	1,5%	1,4%	1,2%

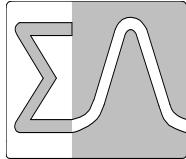
Lesebeispiel: Bei einer Stichprobengröße von 1000 beträgt das erhobene Ergebnis 20%. Die Schwankungsbreite beträgt somit +/- 2,5% um den Wert 20%. Bei einem gemessenen Ergebnis von 20% liegt der wahre Wert also mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im Bereich zwischen 17,5% und 22,5%.



Stichprobe der beteiligten Städte

Die Nettostichprobe umfasst insgesamt n=13.921 Personen.
Diese verteilen sich auf die 21 teilnehmenden Städte wie folgt:

Nr.	Stadt	Stichprobengröße		
1	Augsburg	500	11	Koblenz
2	Braunschweig	803	12	Konstanz
3	Darmstadt	501	13	Mannheim
4	Dresden	500	14	Münster (neu)
5	Düsseldorf	800	15	Nürnberg
6	Frankfurt a.M.	501	16	Oberhausen
7	Freiburg	502	17	Osnabrück (neu)
8	Fürth	505	18	Saarbrücken
9	Karlsruhe (neu)	1.002	19	Stuttgart
10	Kassel	500	20	Wolfsburg
			21	Zwickau
Interviews insgesamt				13.921



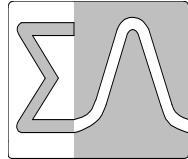
Transformation

Die Haushaltsstichprobe wird in eine Personenstichprobe umgewandelt.

Damit werden die durch die Stichprobenanlage bedingten unterschiedlichen Auswahlchancen der Befragungsperson ausgeglichen. Eine Person, die allein wohnt hat eine Auswahlwahrscheinlichkeit von 100%, eine Person in einem Haushalt mit 4 Personen ab 15 Jahren dagegen nur von 25%. Ohne Transformation würden Personen aus großen Haushalten in der realisierten Stichprobe unterrepräsentiert sein. Praktisch wird durch die Personentransformation jede Person in der Stichprobe mit dem reziproken Wert ihrer Auswahlchance multipliziert. In unserem Fall wurden hier die Anzahl Personen im Haushalt ab 15 Jahren berücksichtigt. Die so ermittelten Gewichte werden dann normiert, so dass die Summe der Transformationsgewichte der ungewichteten Fallzahl (=Interviews) entspricht.

Redressment

Es ist in der Praxis nicht möglich, eine Random-Stichprobe vollständig auszuschöpfen. Die auftretenden Abweichungen gegenüber den Vergleichszahlen der Grundgesamtheit aus werden durch eine spezielle Gewichtung (Redressment) ausgeglichen. D.h., pro Stadt wurde, gemäß den von den Städten zur Verfügung gestellten kommunalen Daten, nach den Merkmalen Geschlecht und Alter gewichtet.



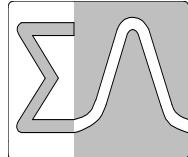
Standardisierung der Fallzahlen für den Städtevergleich

Zum Vergleich einer einzelnen Stadt mit dem „Gesamt“ der 21 Städte werden die Fallzahlen aller Städte standardisiert. Es wird sichergestellt, dass eine Stadt mit einer hohen Fallzahl keinen größeren Einfluss auf „Gesamt“ ausübt als eine Stadt mit einer kleineren Fallzahl. D.h. alle Städte bringen ein gleiches „Gewicht“ in „Gesamt“ ein.

Die Gesamtspalte ist dann ein Ergebnis der Standardisierung der Fallzahlen und ergibt sich nicht über die Addition der einzelnen Fallzahlen der Städte. Die Ausweisung der Ergebnisse pro Stadt basiert jedoch auf der realisierten Fallzahl in der Stadt.

Die Standardisierung der Fallzahlen für den Städtevergleich wurde für das Standardmodul sowie für das EU-Modul vorgenommen.

Das Gesamtgewicht (im Datensatz „gesgew“) ist das Ergebnis aus Personentransformationsgewicht, Redressment und Standardisierung.



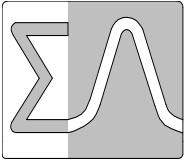
Anmerkungen

Die Auswahl der Haushalte erfolgte auf Basis des aktuellen ADM-Telefonstichprobensystems, deren Auswahlgrundlage nicht auf die öffentlichen Verzeichnisse der Telekom beschränkt ist.

Nach bestimmten Prinzipien werden Festnetz-Rufnummern generiert, die alle möglichen theoretisch existierenden Nummern abbilden.

Das Volumen der Nummern und damit einhergehend auch der Anteil an nicht existierenden Nummern ist im Vergleich zu 2012 gestiegen.

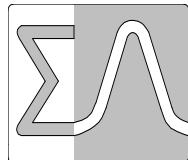
Die Durchführung der Städtebefragung 2015 erfolgte aufgrund dessen auf der Basis eines höheren Nummernansatzes.



Fragebogen

Standardmodul

Demographie Standardmodul



Guten Tag, mein Name ist ... von Rilaton aus Taunusstein. Wir führen zurzeit im Auftrag des IFAK Instituts für eine Städtegemeinschaft, zu der auch Ihre Stadt gehört, eine Studie zum Thema "Lebensqualität in deutschen Städten" durch. Hierfür möchten wir mehr über die Situation in Ihrer Stadt erfahren. Dazu würde ich gerne mit der Person in Ihrem Haushalt sprechen, die als letzte Geburtstag hatte und mindestens 15 Jahre alt ist.

Selbstverständlich werden alle Antworten vertraulich behandelt. Die Ergebnisse werden nie in Verbindung mit dem Namen ausgewertet, sondern grundsätzlich in Form von Statistiken dargestellt.

Q0a

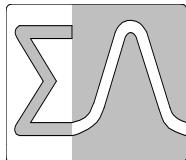
Wohnen Sie in der Stadt (Stadtname)?

- Ja
- Nein

Q0b

In welchem Stadtteil wohnen Sie?

[Frage in den Städten Augsburg, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Freiburg, Karlsruhe, Koblenz, Mannheim, Münster, Oberhausen, Osnabrück, Saarbrücken, Stuttgart und Wolfsburg offen gestellt, Precode-Liste]



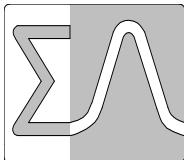
Q1

Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

[ROTIEREN]

Skala: sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden, überhaupt nicht zufrieden, [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN:
weiß nicht / keine Angabe]

- Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen
- Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten
- Schulen
- Öffentlicher Nahverkehr in (Stadtname), zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn
- Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser
- Sportanlagen wie Sportplätze und Sporthallen
- Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien
- Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung
- Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften
- Lärmpegel
- Luftqualität
- Sauberkeit

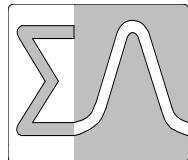


Q2

Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. [ROTIEREN]

Skala: stimme sehr zu, stimme eher zu, stimme eher nicht zu, stimme überhaupt nicht zu, [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: weiß nicht / keine Angabe]

- Die Ausländer, die in (Stadtname) leben, sind gut integriert.
- Es ist leicht, in (Stadtname) eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.
- Im Allgemeinen kann man den Menschen in (Stadtname) trauen.
- Armut ist in (Stadtname) ein Problem.
- Wenn man sich an die Stadtverwaltung in (Stadtname) wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen.
- (Stadtname) ist eine saubere Stadt.
- Die Stadt (Stadtname) geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um.
- Ich bin zufrieden damit, in (Stadtname) zu leben.
- In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in (Stadtname) zu leben.
- Es ist einfach, in (Stadtname) eine Arbeit zu finden.
- Ich fühle mich in (Stadtname) sicher.
- Ich fühle mich in meiner Wohngegend sicher.
- Ich fühle mich in (Stadtname) tagsüber sicher. – **nicht für Düsseldorf, Frankfurt a.M. und Stuttgart abgefragt**
- Ich fühle mich in (Stadtname) nachts sicher. – **nicht für Düsseldorf, Frankfurt a.M. und Stuttgart abgefragt**



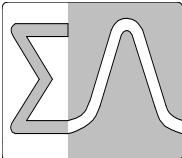
Q3

Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind. Wie ist es mit ...?

[ROTIEREN]

Skala: sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden, überhaupt nicht zufrieden, [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN:
weiß nicht / keine Angabe]

- Ihrer persönlichen beruflichen Situation
- Der finanziellen Situation Ihres Haushalts
- Dem Leben, das Sie führen
- Dem Ort an dem Sie leben

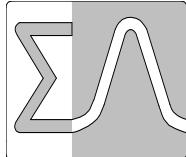


Q4

Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach DIE DREI WICHTIGSTEN für Ihre Stadt?

[ROTIEREN - MAXIMAL 3 ANTWORTEN]

- Sicherheit
- Luftverschmutzung
- Lärm
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Gesundheitsversorgung
- Soziale Einrichtungen
- Bildung und Ausbildung
- Arbeitslosigkeit
- Wohnungswesen
- Infrastruktur der Straßen
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: weiß nicht / keine Angabe]



S1

Geschlecht:

- männlich
- weiblich

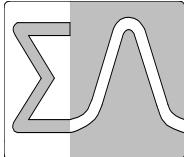
S2

Wie alt sind Sie?

S3

Welches ist Ihr höchster allgemeiner Bildungsabschluss? Bitte sagen Sie es mir anhand der folgenden Liste:

- Derzeit Schüler in allgemeinbildender Schule (z.B. Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium)
- Haupt-(Volks-)schulabschluss ohne Lehre
- Haupt-(Volks-)schulabschluss mit Lehre
- Weiterführende Schule, Realschulabschluss (Mittlere Reife) oder gleichwertiger Abschluss ohne Abitur
- Fachhochschulreife / Hochschulreife (Abitur) ohne Studium
- Fachhochschulreife / Hochschulreife (Abitur) mit Studium
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Weiß nicht / keine Angabe]



S4

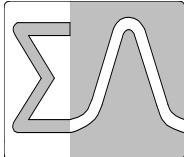
Sind Sie berufstätig? Was von der folgenden Liste trifft auf Sie zu?

- Vollzeit berufstätig
- Teilzeit berufstätig (halbtags/stundenweise)
- Nicht berufstätig
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Weiß nicht / keine Angabe]

[Filter: nur wenn „Nicht berufstätig“ in S4]: S4a

Würden Sie sagen, dass Sie ... sind?

- Hausfrau / -mann
- Schüler/-in, Student/-in
- Rentner/-in, Pensionär/-in
- Auf Arbeitssuche (auch Arbeitslose)
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Sonstiges / Verweigert]

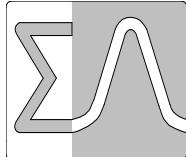


D14

Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?

[NUR EINE ANTWORT]

- Meistens
- Gelegentlich
- Nahezu nie
- Nie
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Verweigert]



S5

Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten die Zusammensetzung Ihres Haushalts?

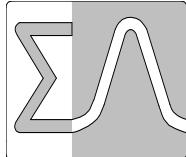
[NUR EINE ANTWORT]

- Einpersonenhaushalt
- Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar ohne Kinder oder mit Kindern, die nicht mehr im Haushalt leben
- Alleinerziehend mit einem oder mehreren Kindern, die zu Hause wohnen
- Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar mit einem oder mehreren Kindern, die zu Hause leben
- Sonstige
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Weiß nicht / keine Angabe]

S6

Wie viele Personen, Sie selbst und Ihre Kinder mitgezählt, leben ständig in Ihrem Haushalt?

- 1 Person
- 2 Personen
- 3 Personen
- 4 Personen
- 5 Personen
- 6 Personen
- 7 Personen und mehr



S7

Wie viele dieser [Anzahl Personen aus S6] Personen sind – Sie selbst mit eingeschlossen – ab 15 Jahre alt?

S8

Wie lange leben Sie in (Stadtname)?

- ____ Jahre.

S9

Welche Staatsangehörigkeiten haben Sie?

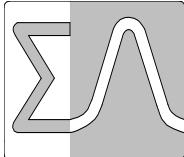
[BEIDE NENNUNGEN MÖGLICH - BITTE NACHFRAGEN]

- Deutsch
- Andere
- [(INT:NICHT VORLESEN!) Weiß nicht / keine Angabe]

S10

In welchem Land sind Sie geboren?

- Deutschland
- Anderes Land
- [(INT:NICHT VORLESEN!) Weiß nicht / keine Angabe]



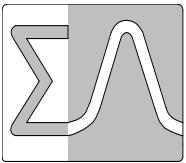
S11

Sprechen Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes fließend eine andere Muttersprache als Deutsch?

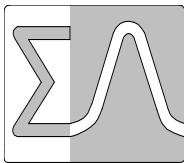
- Ja
- Nein

Damit sind wir auch schon am Ende. Die Ergebnisse der Studie werden Ende 2015 im Internet veröffentlicht.

Vielen Dank für Ihre Auskunft!



Ergebnisse Standardmodul

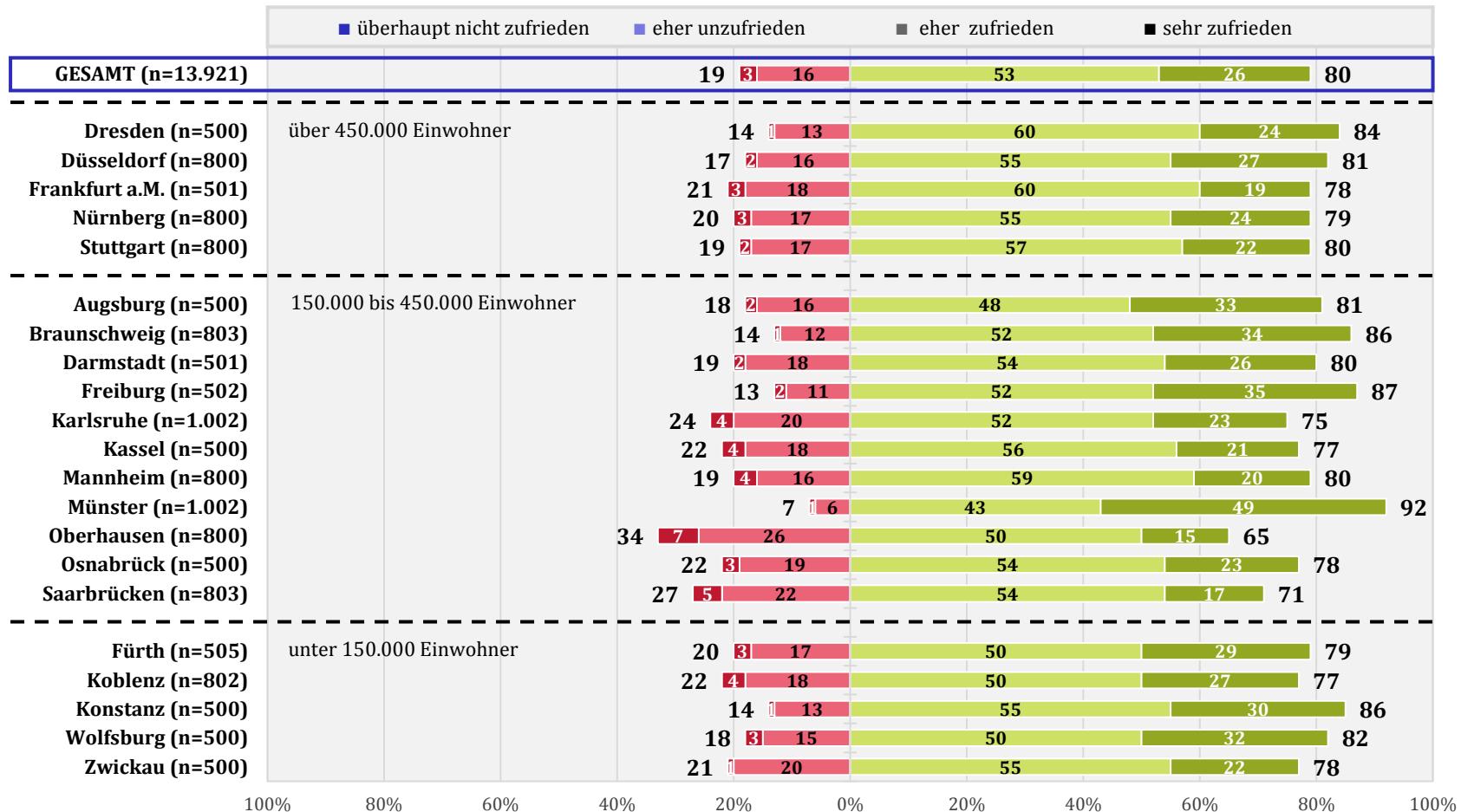


Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Öffentliche Flächen -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

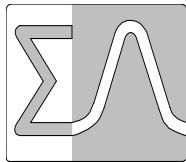
- Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen -



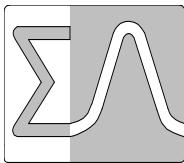
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Insgesamt ist die Zufriedenheit mit öffentlichen Flächen auf einem hohen Niveau geblieben: auch 2015 äußern sich acht von zehn Befragten (sehr/eher) zufrieden.
- Besonders hoch ist die Zufriedenheit (sehr/eher) in Münster mit 92 Prozent. Knapp die Hälfte der Befragten sind in Münster sogar sehr zufrieden mit den öffentlichen Flächen.
- Auch in Freiburg, Konstanz und Braunschweig sind die Bürger besonders (sehr/eher) zufrieden.
- Am wenigsten zufrieden sind die Menschen in Oberhausen und Saarbrücken mit den öffentlichen Plätzen der Stadt. Zwei Drittel der Oberhausener und drei Viertel der Saarbrücker äußerten sich hierzu positiv(eher/ sehr zufrieden).
- Und auch in Saarbrücken liegt das kritische Potenzial mit einem Viertel überdurchschnittlich hoch.

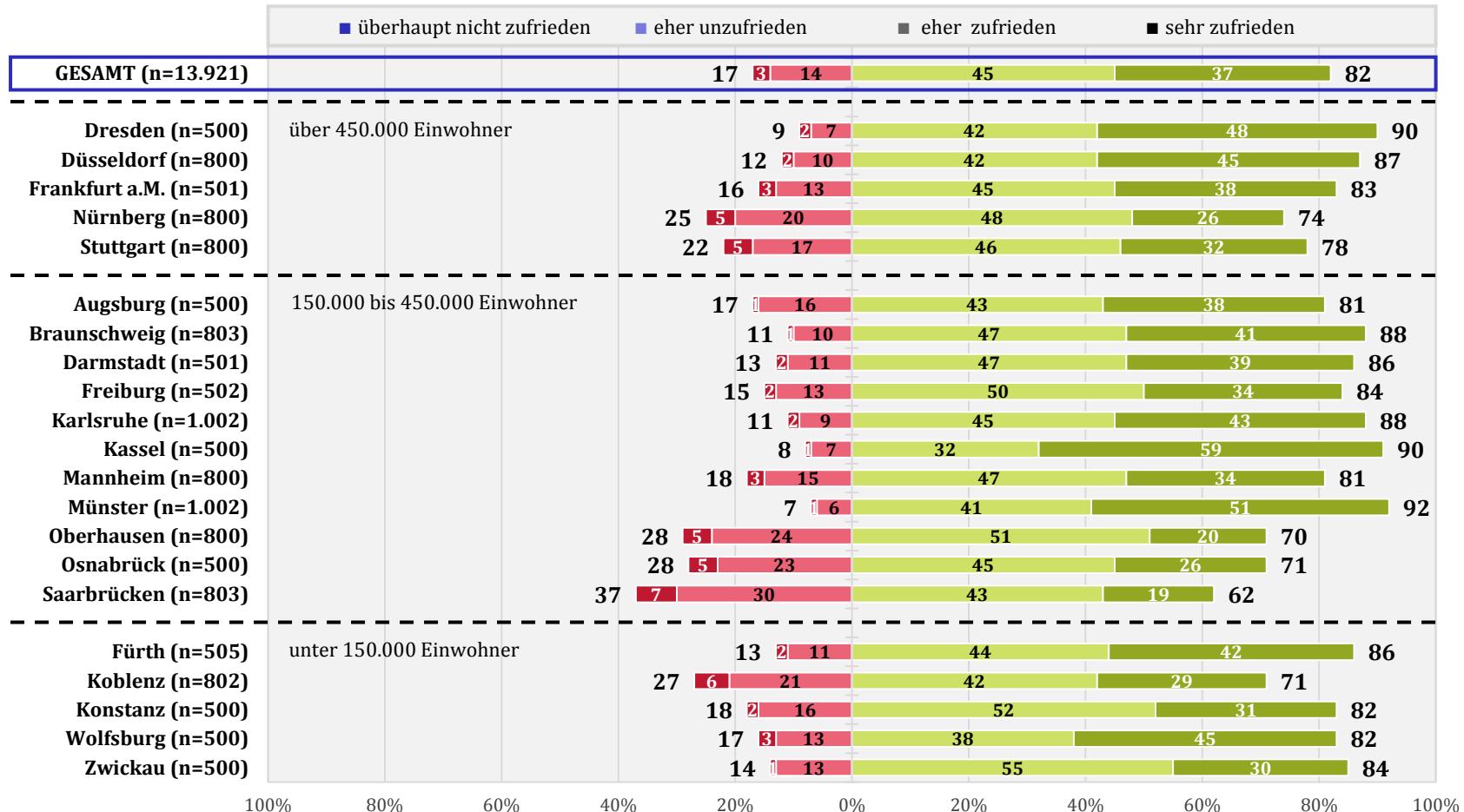


Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Grünflächen -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

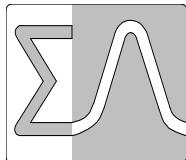
- Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten -



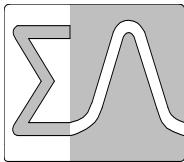
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



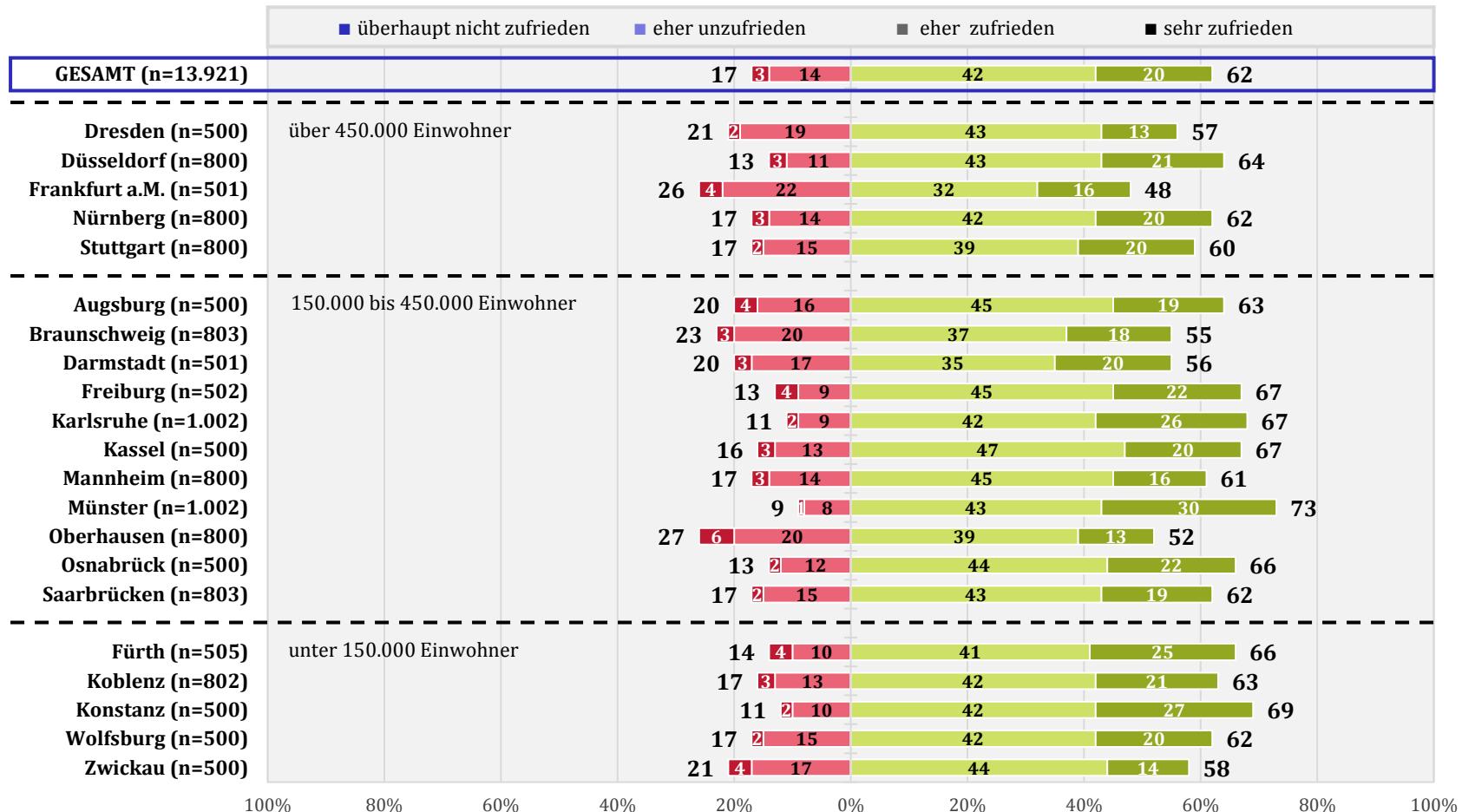
- Eine breite Mehrheit der Befragten von 82 Prozent ist mit den städtischen Grünflächen (sehr/eher) zufrieden.
- Vor allem die Bürgerinnen und Bürger aus Münster (92 Prozent) schätzen ihre grüne Stadt. Auch die Dresdener und die Kasseler beurteilen die städtischen Grünanlagen überdurchschnittlich positiv (jeweils 90 Prozent).
- In Kassel sind sogar sechs von zehn Befragten sehr zufrieden mit den Grünflächen.
- Am häufigsten (eher/ganz) unzufrieden zeigen sich die Saarbrücker mit dem städtischen Grün (37 Prozent).



Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Schulen -

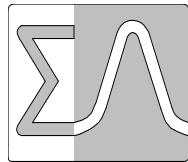
Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.
- Schulen -



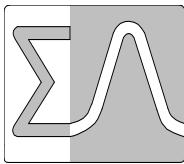
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Die Zufriedenheit (sehr/eher) mit den Schulen liegt bei 62 Prozent. Knapp ein Fünftel hat dazu – meist mangels Betroffenheit – keine Meinung.
- Am besten stellt sich die Situation der Schulen in Münster dar; knapp drei Viertel der Befragten äußern sich positiv. Auch in Konstanz, Karlsruhe, Kassel und Freiburg gibt es überdurchschnittlich viele positive Stimmen, hier sind mehr als zwei Drittel der Bürgerinnen und Bürger sehr/eher zufrieden.
- Unzufriedenheit im Bereich Schulen zeichnet sich in Oberhausen und Frankfurt ab; hier findet über ein Viertel die Situation nicht zufriedenstellend.

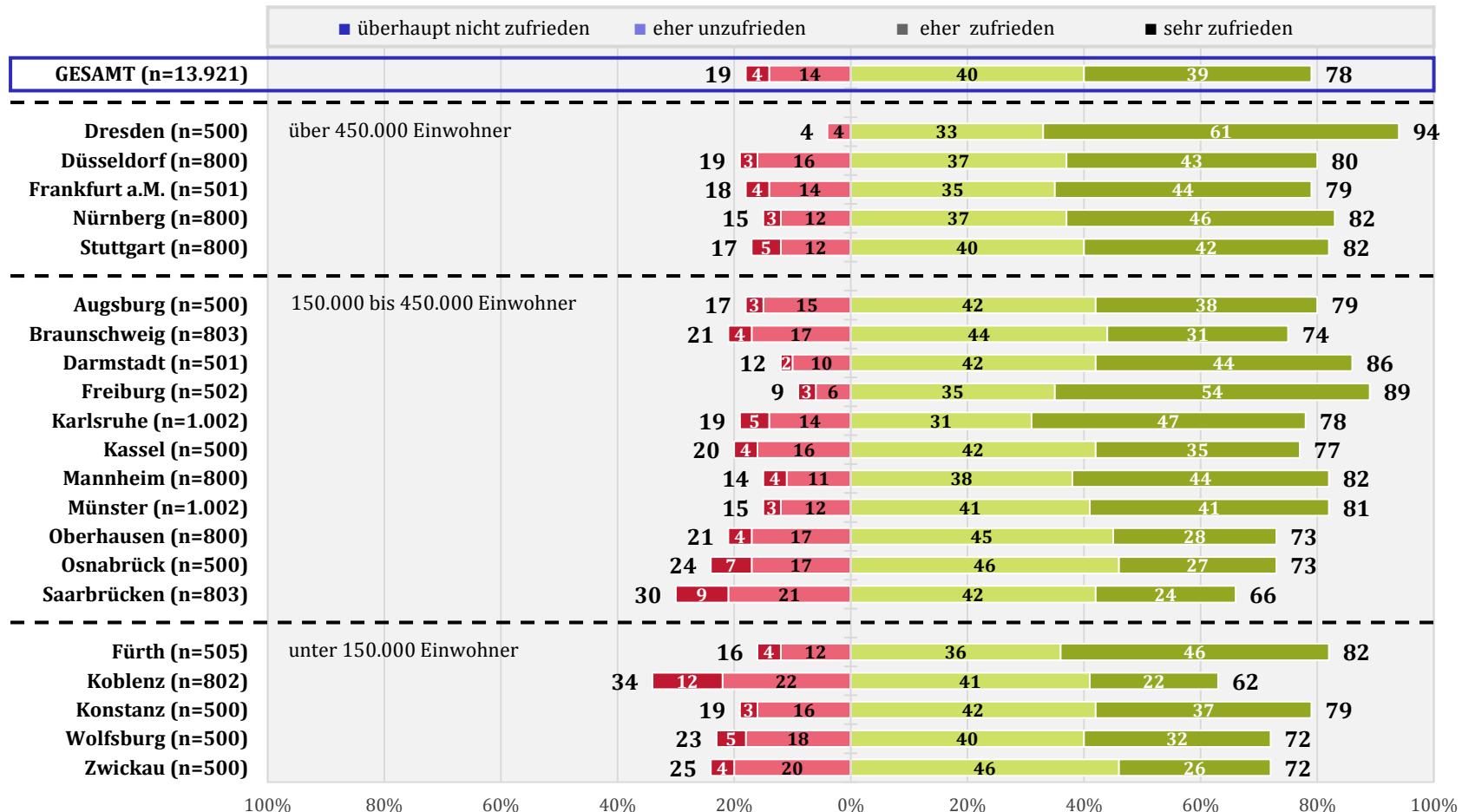


Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Öffentlicher Nahverkehr -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

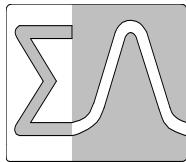
- Öffentlicher Nahverkehr in ... (Stadtname), zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn -



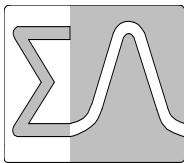
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Die Zufriedenheit (sehr/eher) mit dem ÖPNV ist mit 78 Prozent der Befragten auf einem hohen Niveau.
- Sehr positiv äußern sich auch in diesem Jahr die Befragten in Dresden (94 Prozent), gefolgt von Freiburg (89 Prozent) und Darmstadt (86 Prozent).
- Mit 34% in Koblenz und 30% in Saarbrücken ist der Anteil der Befragten, die mit dem ÖPNV unzufrieden (eher/ ganz unzufrieden) sind, am höchsten.

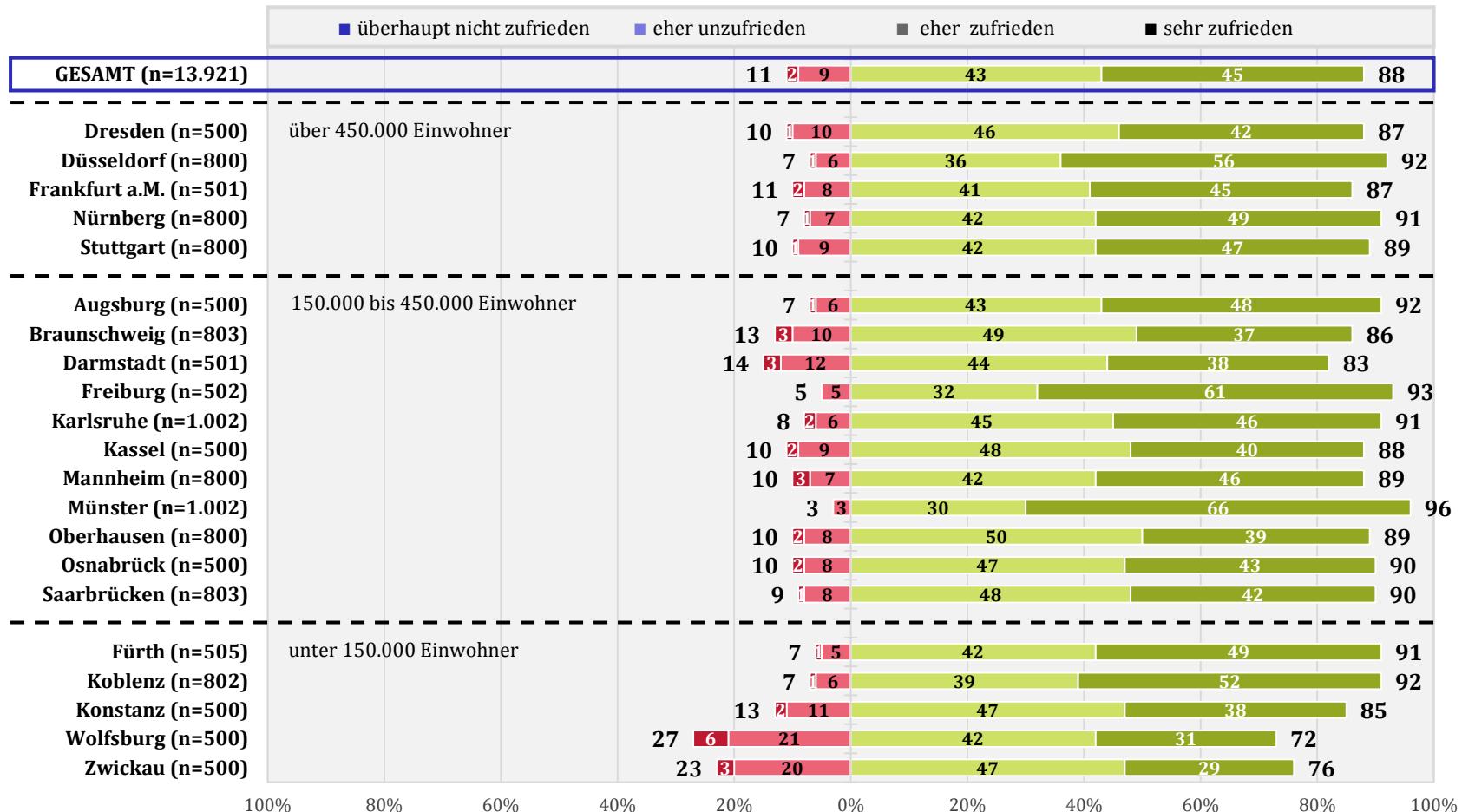


Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Gesundheitsversorgung -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

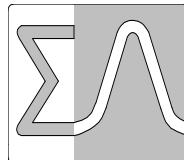
- Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser -



100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

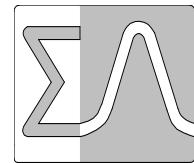
Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



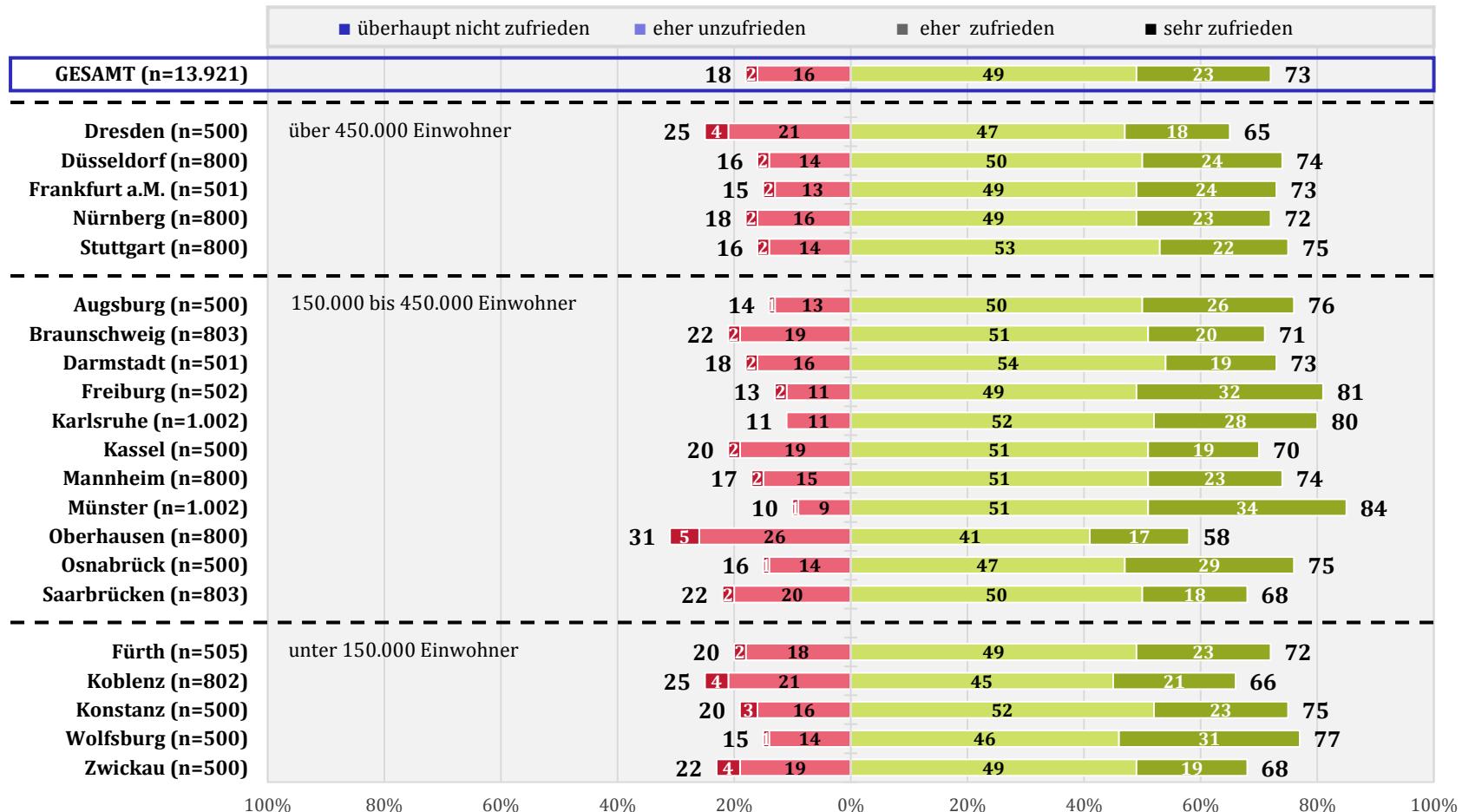
- Mit der Gesundheitsversorgung sind die Bürgerinnen und Bürger der 21 Städte hoch zufrieden: 45 Prozent sind sehr und 43 Prozent eher zufrieden; nur 11 Prozent sind eher bzw. überhaupt nicht zufrieden.
- Die beste Bewertung erhält die Gesundheitsversorgung in Münster (sehr/eher zufrieden: 96 Prozent), hier sind sogar zwei Drittel der Befragten sehr zufrieden; an zweiter Stelle liegt Freiburg mit 93 Prozent.
- In zwei Städten gibt es eine überdurchschnittliche Unzufriedenheit: in Wolfsburg (eher/ganz unzufrieden: 27 Prozent) und in Zwickau (23 Prozent). Der Unterschied in der Beurteilung zu den anderen Städten ist hier schon beachtlich.

Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Sportanlagen -



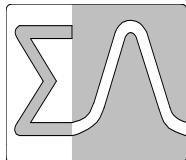
Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.
 - Sportanlagen wie Sportplätze und Sporthallen -



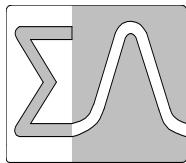
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Knapp drei Viertel der Befragten geben hier ein positives Urteil ab.
- Am zufriedensten mit 84 Prozent (sehr/eher) äußern sich die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Münster: über ein Drittel sind davon sogar sehr zufrieden. Und auch in Freiburg und Karlsruhe sind acht von zehn Befragten sehr/eher zufrieden.
- Handlungsbedarf in Sachen Sportanlagen gibt es in Oberhausen, wo etwa drei von zehn Befragten eher bzw. ganz unzufrieden sind. Auch in Dresden und Koblenz ist die Unzufriedenheit überdurchschnittlich hoch (jeweils ein Viertel der Befragten).

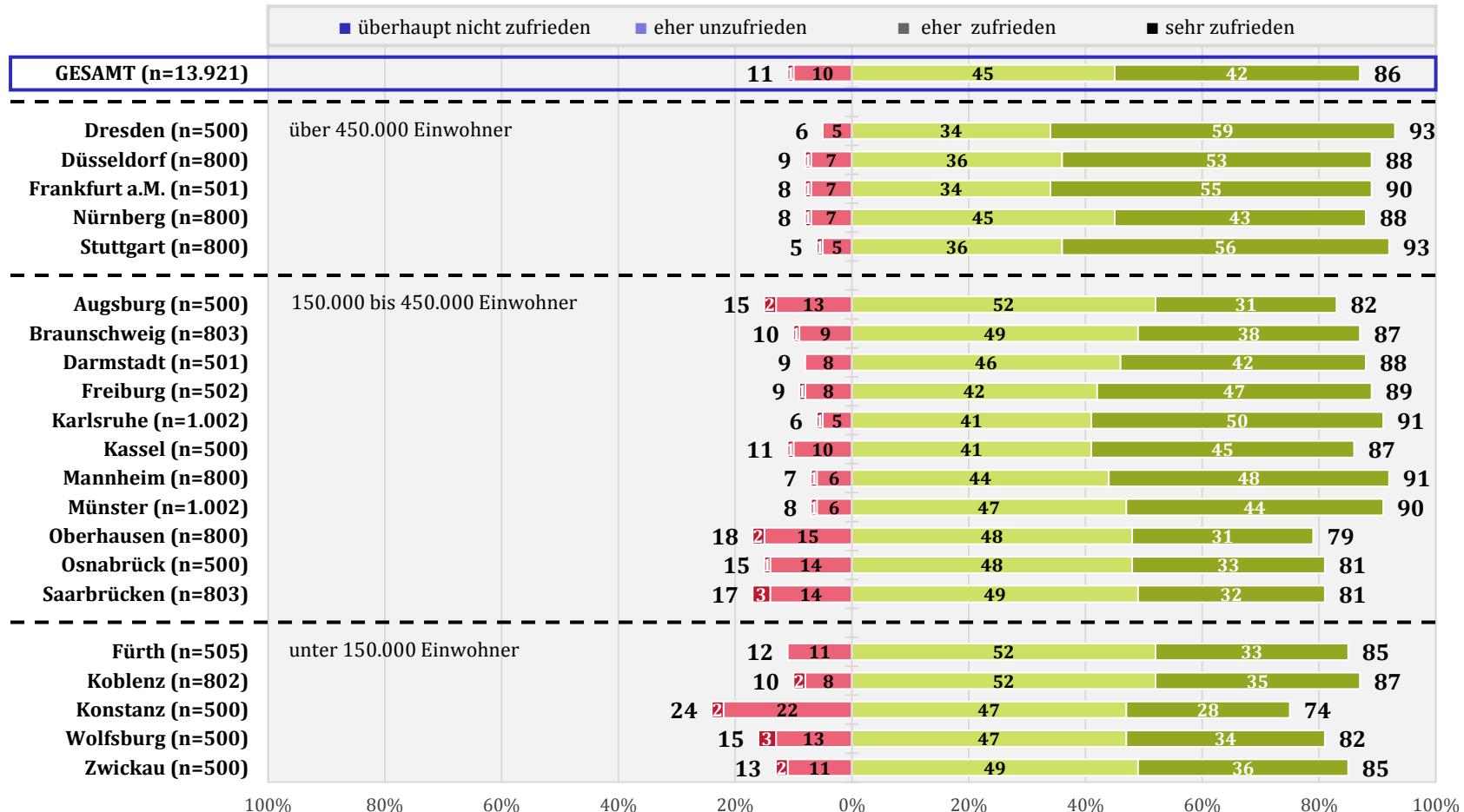


Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen

- Kulturelle Einrichtungen -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

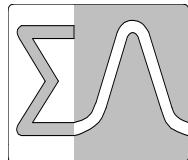
- Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien -



100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

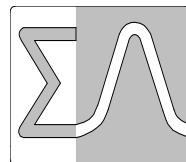
Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Sehr hoch ist die Zufriedenheit der Befragten insgesamt mit den kulturellen Angeboten in ihren Städten: 86 Prozent sind (sehr/eher) zufrieden.
- Mehr als 90 Prozent Zufriedenheit erreichen Dresden, Stuttgart, Mannheim und Karlsruhe. Jeweils genau neun von zehn Bürgerinnen und Bürgern in Frankfurt und Münster sind mit den kulturellen Einrichtungen sehr/eher zufrieden.
- Am ehesten unzufrieden mit den kulturellen Einrichtungen vor Ort zeigen sich die Konstanzer (24 Prozent), die Oberhausener (18 Prozent) und die Saarbrücker (17 Prozent).

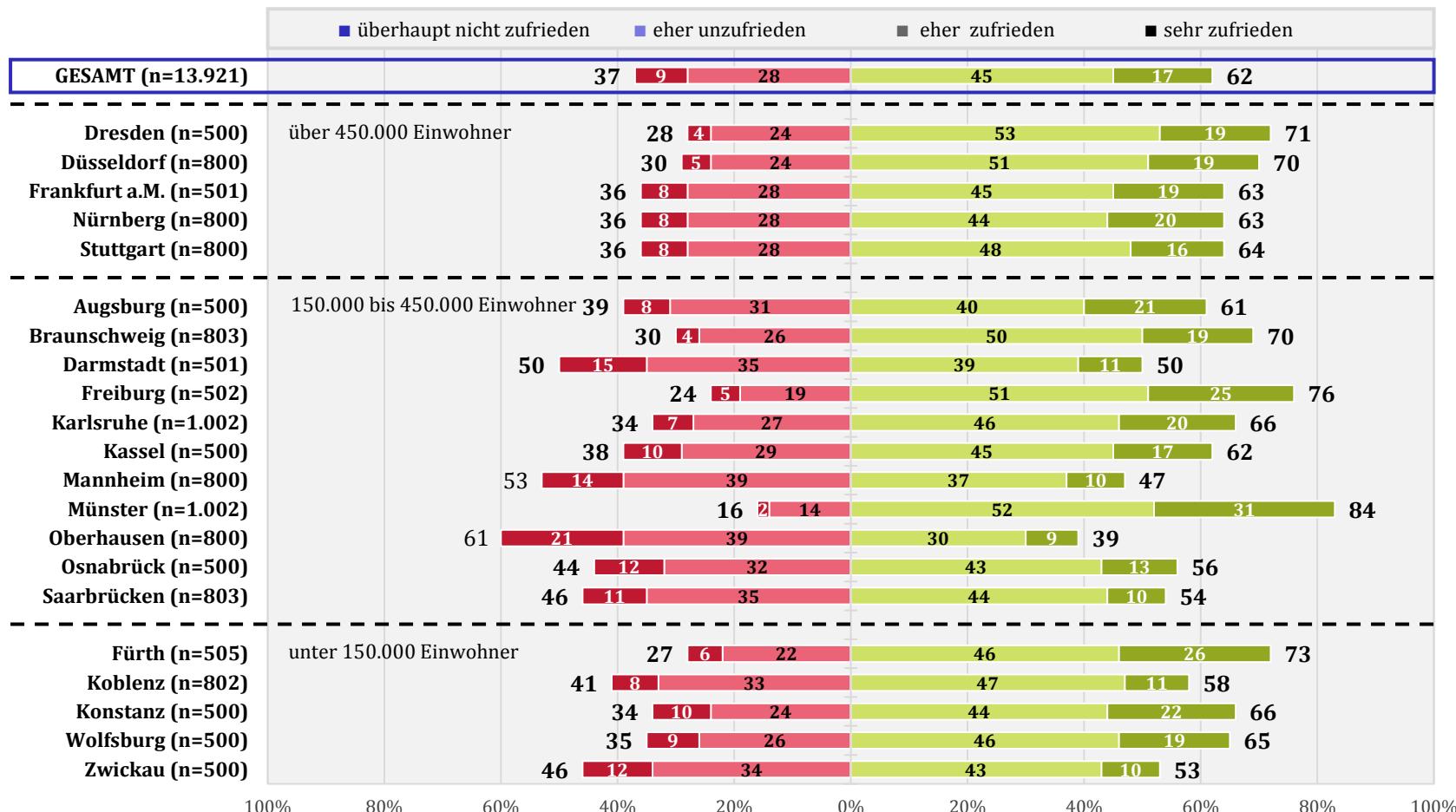
Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen



- Zustand von Straßen und Gebäuden -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

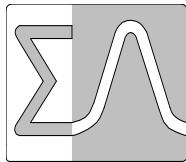
- Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung -



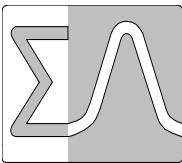
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Zum Zustand von Straßen und Gebäuden gibt es städtespezifisch sehr unterschiedliche Bewertungen. Insgesamt sind gut sechs von zehn Befragten ganz zufrieden, knapp vier von zehn Befragten (eher) unzufrieden. Der Anteil der „sehr Zufriedenen“ ist in allen Städten relativ gering, mit Ausnahme der Stadt Münster (31 Prozent).
- Mit großem Abstand gegenüber der anderen beteiligten Städten liegt die Zufriedenheit in Münster bei 84%.
- Immerhin noch mehr als sieben von zehn Befragten sind mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden in ihrer Umgebung (sehr/eher) zufrieden in Freiburg (76 Prozent), Fürth (73 Prozent) und Dresden (71 Prozent).
- Nicht zufriedenstellend ist die Situation vor allem in Oberhausen: hier haben sich die Werte nochmals verschlechtert. Es geben nur 39 Prozent ein positives, dagegen sechs von zehn Befragten ein negatives Urteil ab. Auch Mannheim und Darmstadt erhalten hier schlechte „Noten“. In Mannheim gibt es ebenfalls mehr negative als positive Bewertung, in Darmstadt ist das Verhältnis mit 50:50 ausgeglichen.

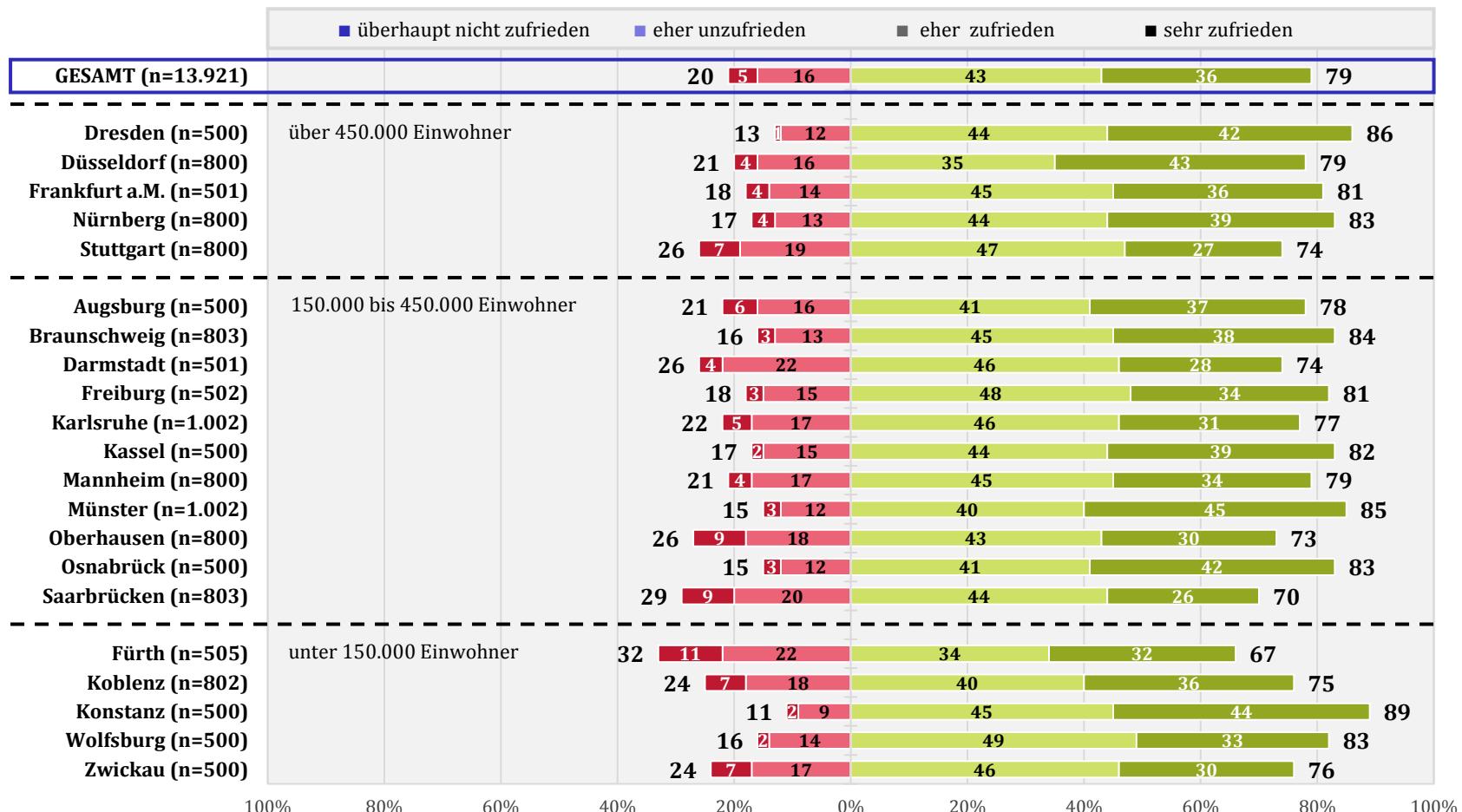


Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

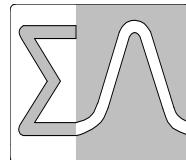
- Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften -



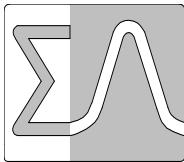
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Das Einzelhandelsangebot stellt die Befragten insgesamt auf hohem Niveau zufrieden; dies gilt für 79 Prozent.
- Überdurchschnittlich positiv ist das Angebot nach Meinung der Befragten in Konstanz (sehr/eher zufrieden: 89 Prozent) und in Dresden (je 86 Prozent).
- Vor allem die Bürgerinnen und Bürger in Fürth sehen noch Defizite im Einzelhandelsangebot ihrer Stadt: (eher/ganz) unzufrieden sind knapp ein Drittel der Befragten. Allerdings hat sich dieser Wert im Vergleich zu 2012 schon stark verbessert, damals lag die Unzufriedenheit noch bei 40 Prozent.

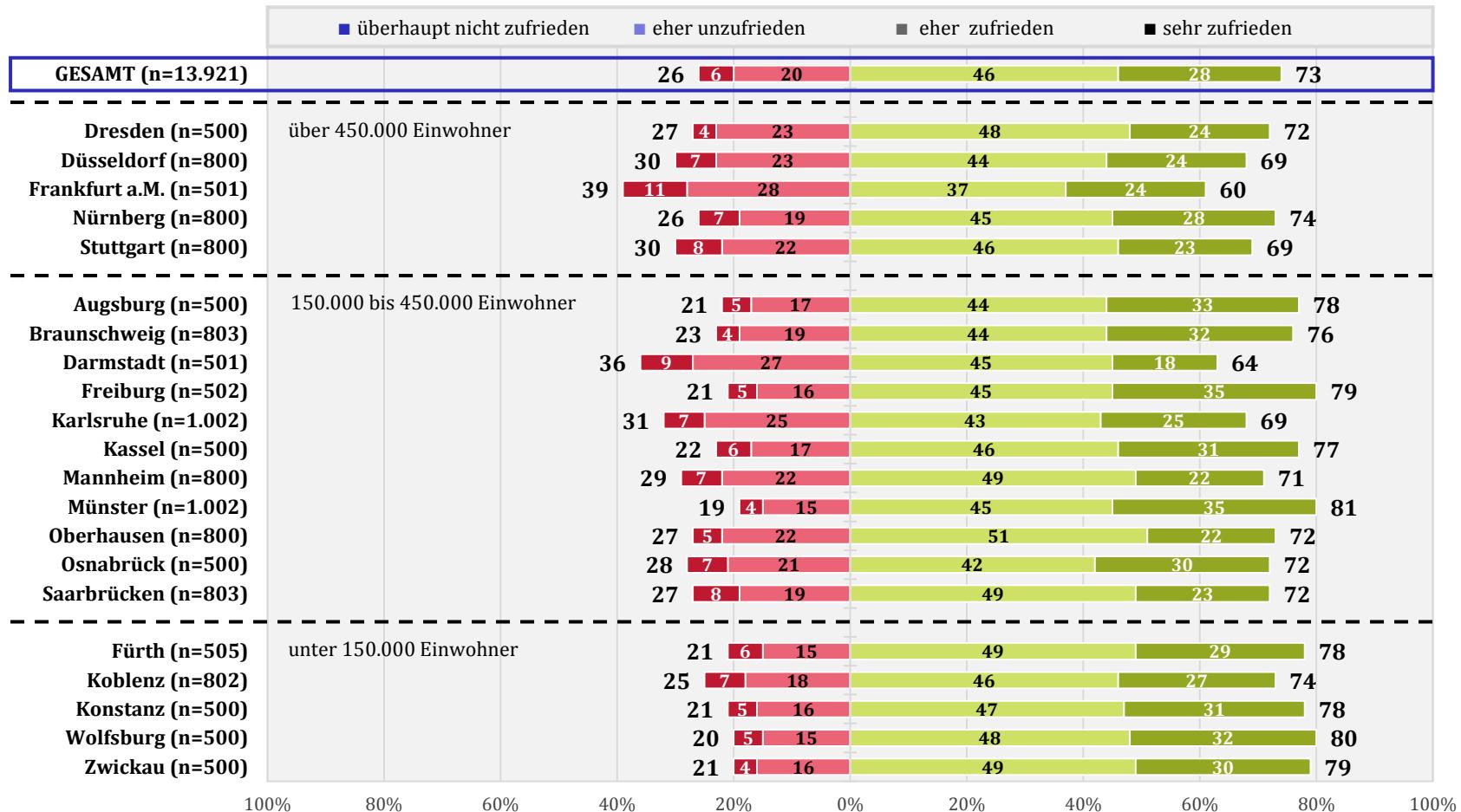


Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Lärmpegel -

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

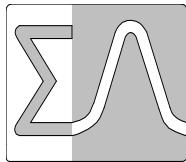
- Lärmpegel -



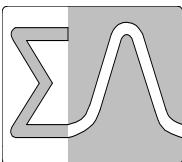
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



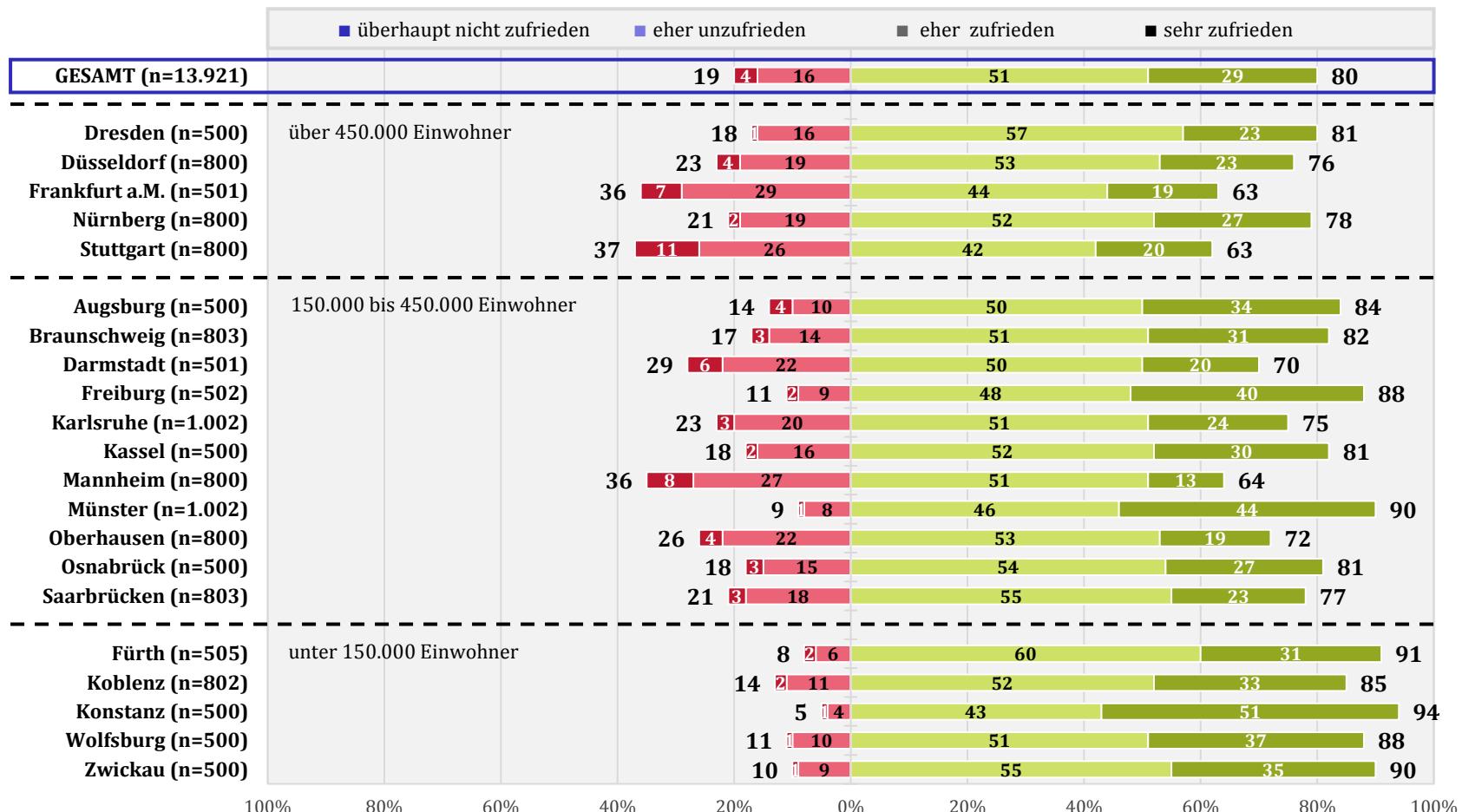
- Für mehr als sieben von zehn Befragten ist der Lärm am Wohnort kein Problem.
- In den Städten unter 150.000 Einwohner gilt dies in noch stärkerem Maße. Hier liegen alle Städte über dem Gesamtdurchschnitt.
- In den Städten mit mehr als 450.000 Einwohnern ist die Bewertung in allen Städten unterdurchschnittlich, mit Ausnahme von Nürnberg (74 Prozent sehr/eher zufrieden).
- In Frankfurt gibt es die meisten Lärmgeplagten (39 Prozent); fast genauso viele (36 Prozent) sind es in Darmstadt. Im Rhein-Main-Gebiet ist damit die „Lärmzufriedenheit“ mit großem Abstand am geringsten.
- Auch in Düsseldorf und Stuttgart (je 30 Prozent) sinkt die Zufriedenheit mit dem Lärmpegel im Vergleich zur letzten Studie leicht.



Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Luftqualität -

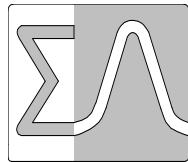
Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.
- Luftqualität -



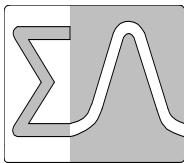
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Auch die Luftqualität wird in den einzelnen Städten sehr unterschiedlich bewertet. Bezogen auf alle Befragten, sind acht von zehn (sehr/eher) zufrieden und zwei von zehn sind (eher/ganz) unzufrieden.
- Beim „Thema „Luftqualität“ liegt Konstanz mit 94 Prozent Zufriedenheit (sehr/eher) deutlich vorne, wobei über die die Hälfte der Befragten sogar sehr zufrieden sind. Auch in Fürth, Münster und Zwickau schätzen neun von zehn Befragten die gute Luft.
- Am unzufriedensten mit 37 Prozent sind die Stuttgarter mit der Luftqualität. Ebenfalls nicht zufrieden sind insbesondere die Mannheimer und die Frankfurter Befragten (je 36 Prozent).

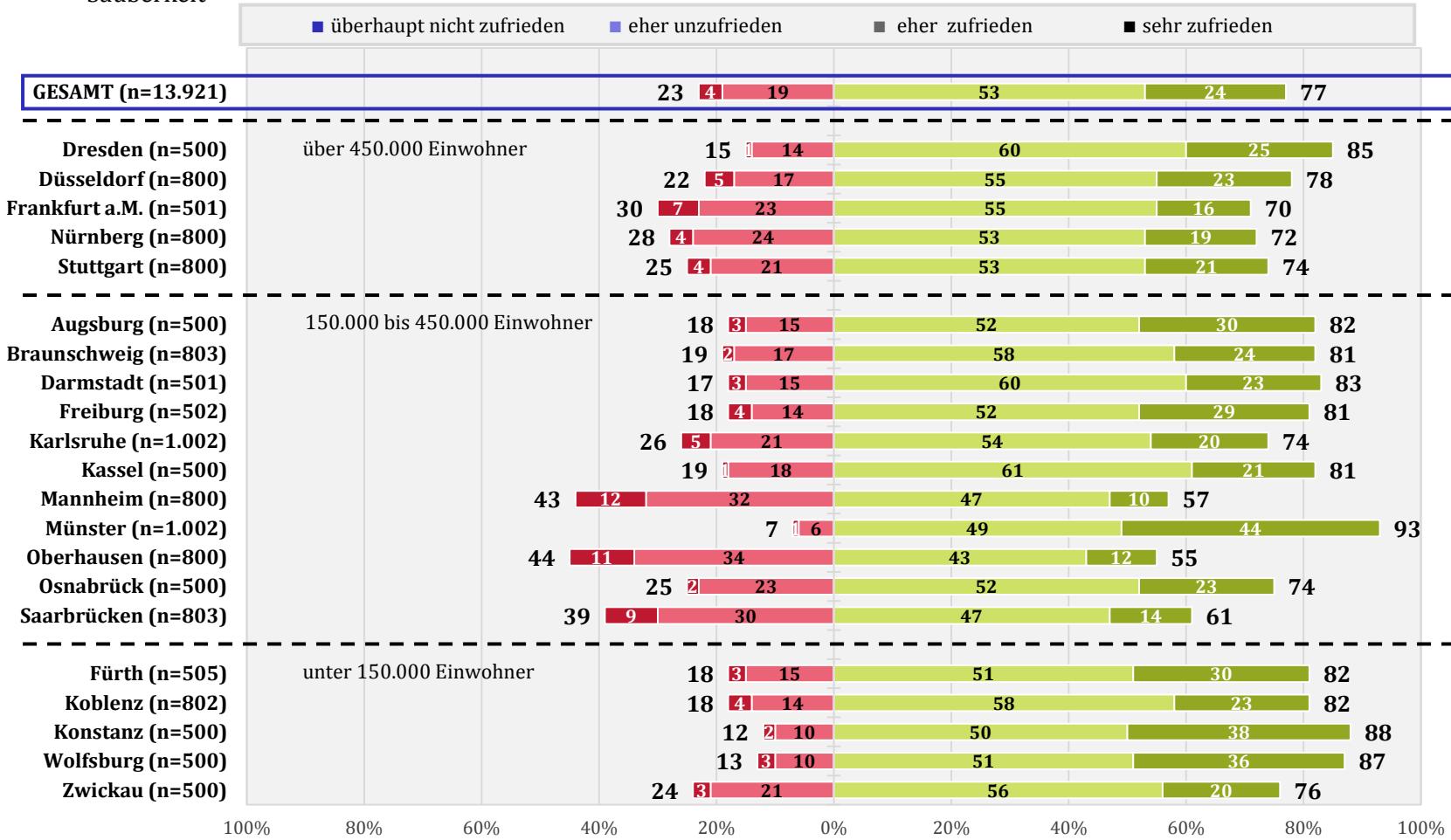


Zufriedenheit mit örtlichen Gegebenheiten

- Sauberkeit -

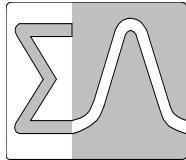
Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in ... (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

- Sauberkeit -

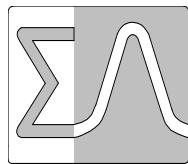


Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Um die Sauberkeit in den an der Umfrage teilnehmenden Städten ist es insgesamt gut bestellt: über drei Viertel der Befragten sind (sehr/eher) zufrieden.
- In Münster sind die Bürgerinnen und Bürger am zufriedensten (sehr/eher zufrieden: 93 Prozent).
- Als weitere überdurchschnittlich saubere Städte stellen sich im Urteil der Befragten Konstanz (88 Prozent), Wolfsburg (87 Prozent) und Dresden (85% Prozent) dar.
- Eher bzw. überhaupt nicht zufrieden sind die Befragten mit der Sauberkeit in Oberhausen (44 %), in Mannheim(43 %) und Saarbrücken (39 %).

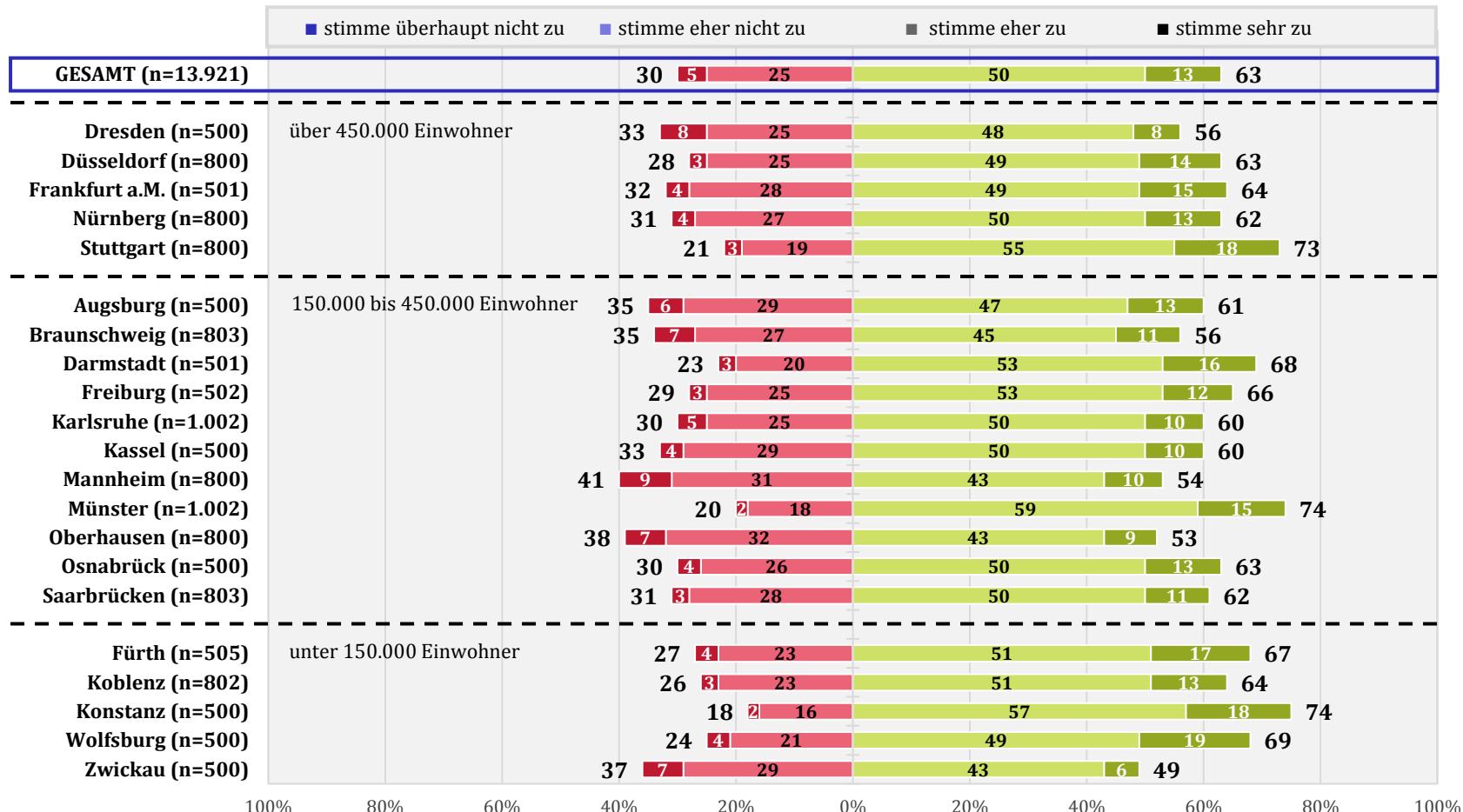


Aspekte der Lebensqualität

- Integration von Ausländern -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

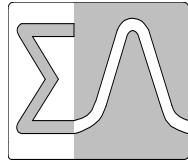
- Die Ausländer, die in ... (Stadtname) leben, sind gut integriert. -



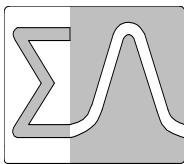
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Sechs von zehn Befragten stimmen zu (eher, sehr), dass die Ausländer in der Stadt gut integriert sind.
- Besonders positiv wird die Integration von Ausländern in Münster, Konstanz (stimme sehr/eher zu: je 74 Prozent) und Stuttgart (73 Prozent) gesehen.
- Am ehesten der Meinung, dass Ausländer nicht gut integriert sind, sind die Befragten aus Mannheim (41%), Oberhausen (38%) und Zwickau (37%).
- In Dresden und Zwickau stieg die Zahl der Unzufriedenen mit der Integration von Ausländern im Vergleich zu 2012 stark an (Zuwachs von 12 bzw. 15 Prozent).

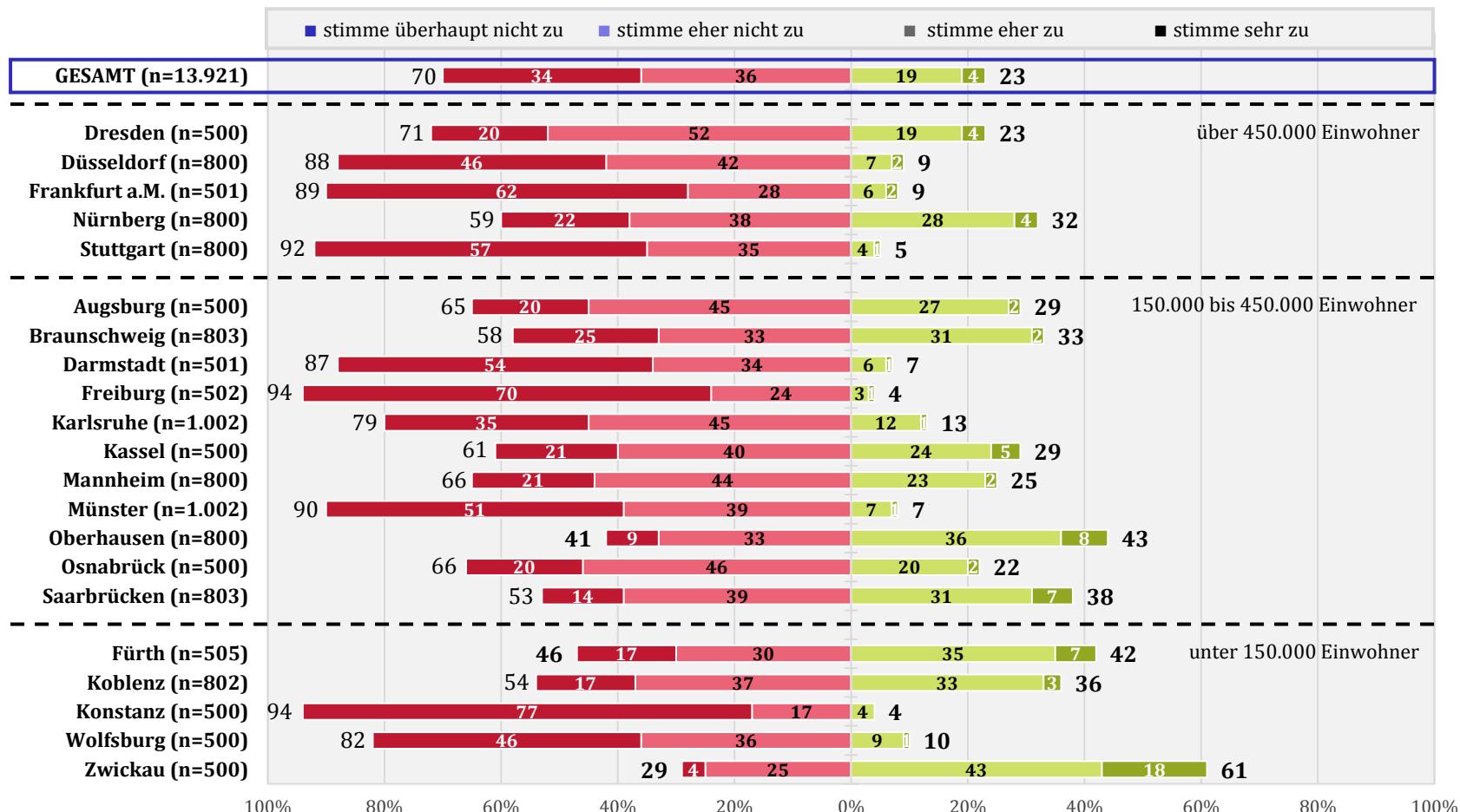


Aspekte der Lebensqualität

- Wohnraum -

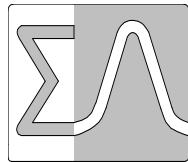
Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Es ist leicht, in ... (Stadtname) eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden. -

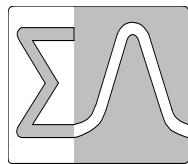


Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Sieben von zehn Befragten sind nicht der Ansicht, dass es leicht ist, eine Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden
- Nur in Zwickau (stimme sehr/eher zu: 61 Prozent) antwortet eine Mehrheit positiv, alle anderen Städte haben mehr negative als positive Urteile.
- Die schwierigste Situation auf dem Wohnungsmarkt spiegeln die Antworten der Befragten in Freiburg, Konstanz und Stuttgart wider: mehr als 90 Prozent verneinen hier die Möglichkeit, dass man leicht eine Wohnung zu einem vernünftigen Preis finden kann.
- Besonders problematisch wird die Situation in Konstanz gesehen: hier sagen mehr als drei Viertel der Befragten, dass es nicht möglich ist, eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden. 2012 waren „lediglich“ zwei Drittel in Konstanz dieser Meinung.
- Auch in Freiburg ist der Anteil derjenigen, die sagen: „Das ist überhaupt nicht möglich“ mit mehr als 70 Prozent besonders hoch.

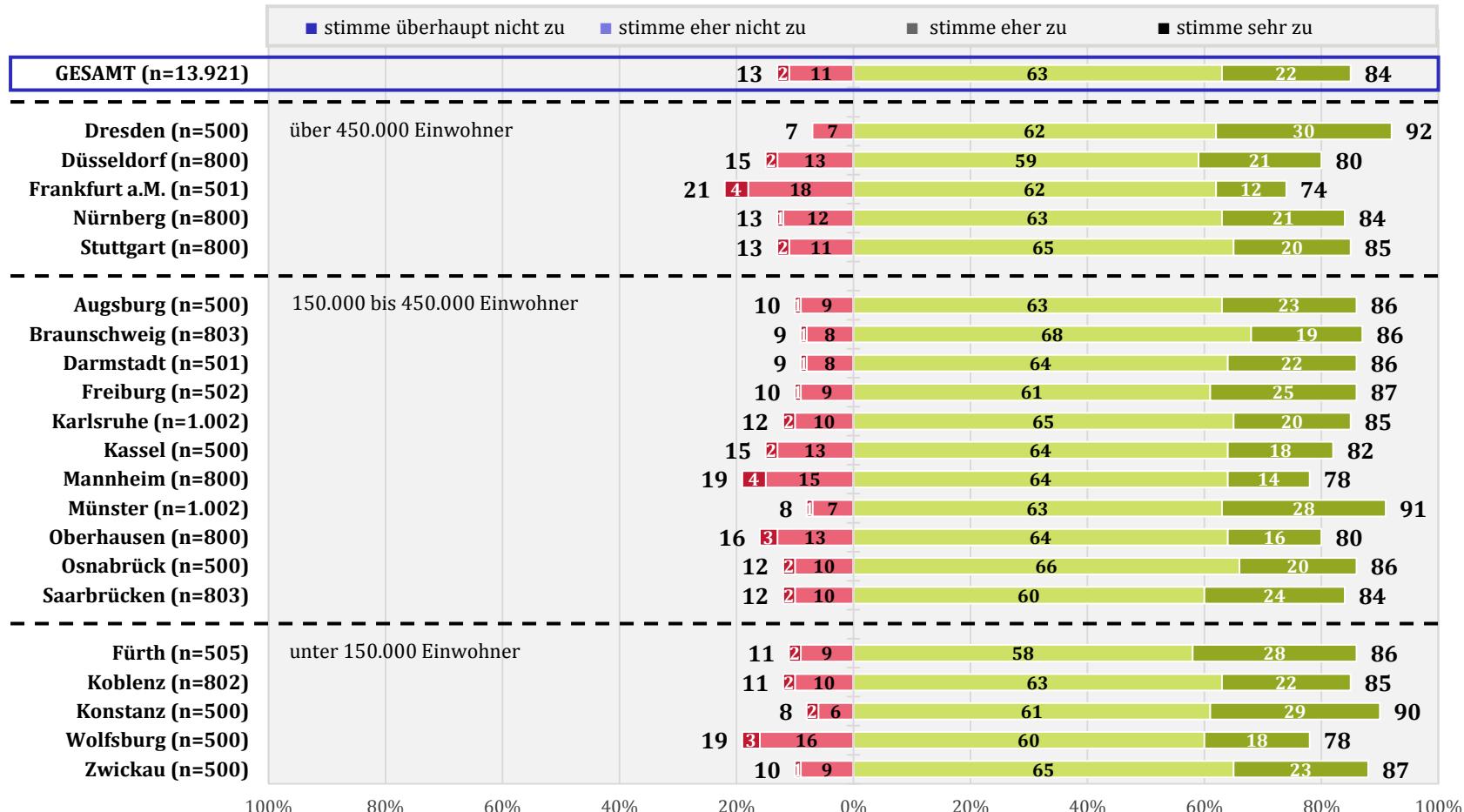


Aspekte der Lebensqualität

- Vertrauenswürdigkeit -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

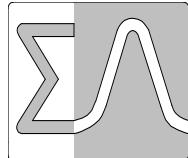
- Im Allgemeinen kann man den Menschen in ... (Stadtname) trauen. -



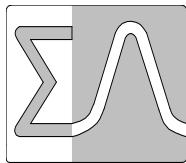
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Insgesamt gibt es ein hohes Vertrauen in die Mitmenschen. Über alle 21 Städte hinweg sagen 84 Prozent, dass man den Menschen in ihrer Stadt im Allgemeinen trauen kann.
- Überdurchschnittlich vertrauenswürdig werden die Bürgerinnen und Bürger in Dresden (92 Prozent), Münster (91 Prozent) und Konstanz (90 Prozent) eingeschätzt.
- Eine leichte Skepsis zeigt sich am ehesten in Frankfurt am Main, Mannheim und Wolfsburg: 21 bzw. 19 Prozent sehen hier ihre Mitmenschen (eher) nicht als vertrauenswürdig an.

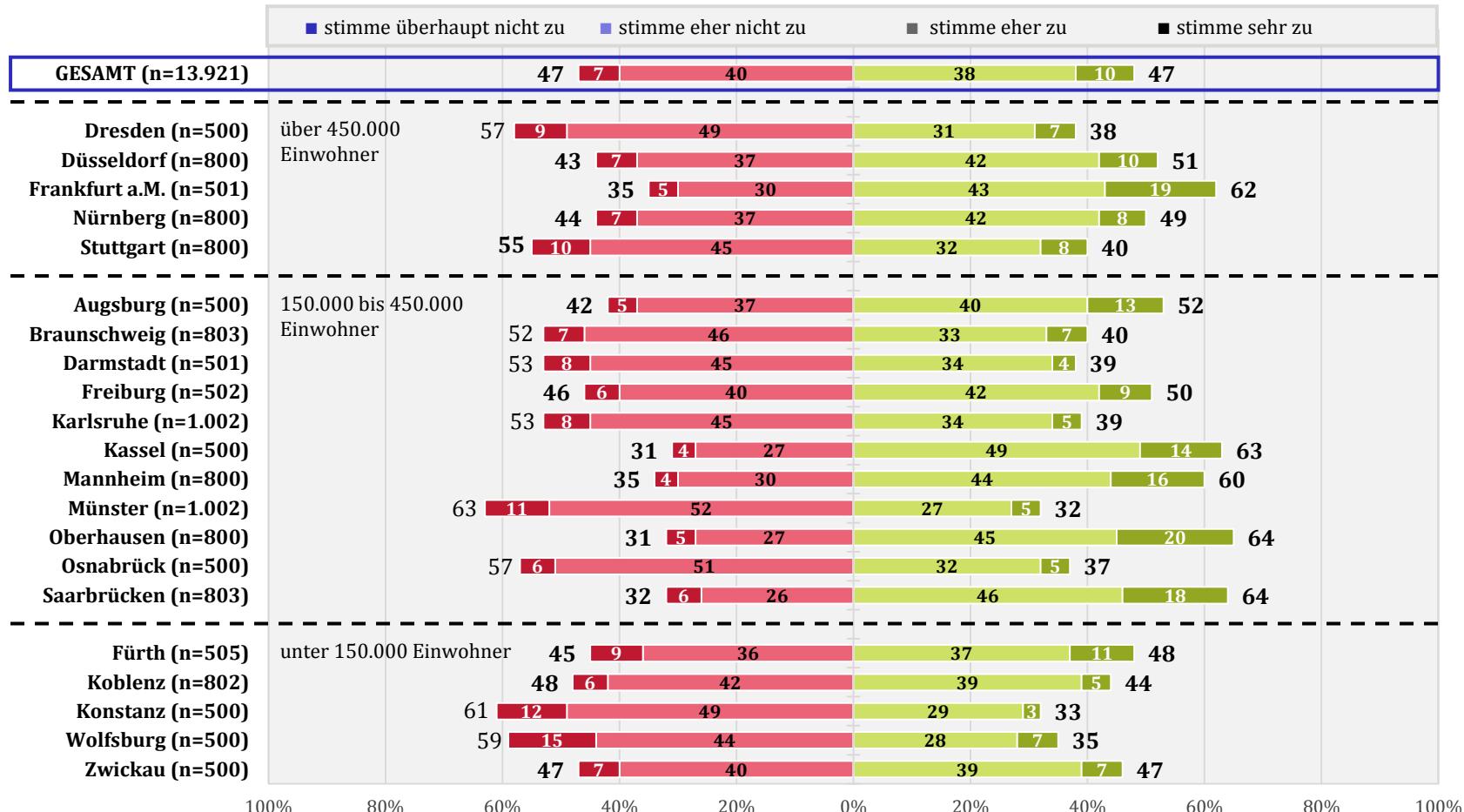


Aspekte der Lebensqualität

- Armut -

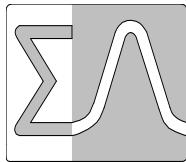
Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Armut ist in(Stadtname) ein Problem. -

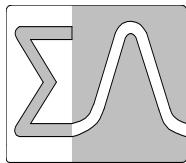


Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Armut wird von etwas weniger als der Hälfte der Befragten als Problem angesehen. Die Städte unterscheiden sich dabei jedoch sehr stark.
- Dagegen ist Armut nach Meinung von 64 % der Befragten in Oberhausen und Saarbrücken ein Problem, dicht gefolgt von Kassel (63 %) und Frankfurt am Main (62 %).
- In neun Städten aller Einwohnerklassen sieht eine Mehrheit der Befragten Armut nicht als Problem in der eigenen Stadt.
- Am wenigsten wird Armut als Problem in Münster (63 Prozent), Konstanz (61 Prozent) und in Wolfsburg (59 Prozent) wahrgenommen.

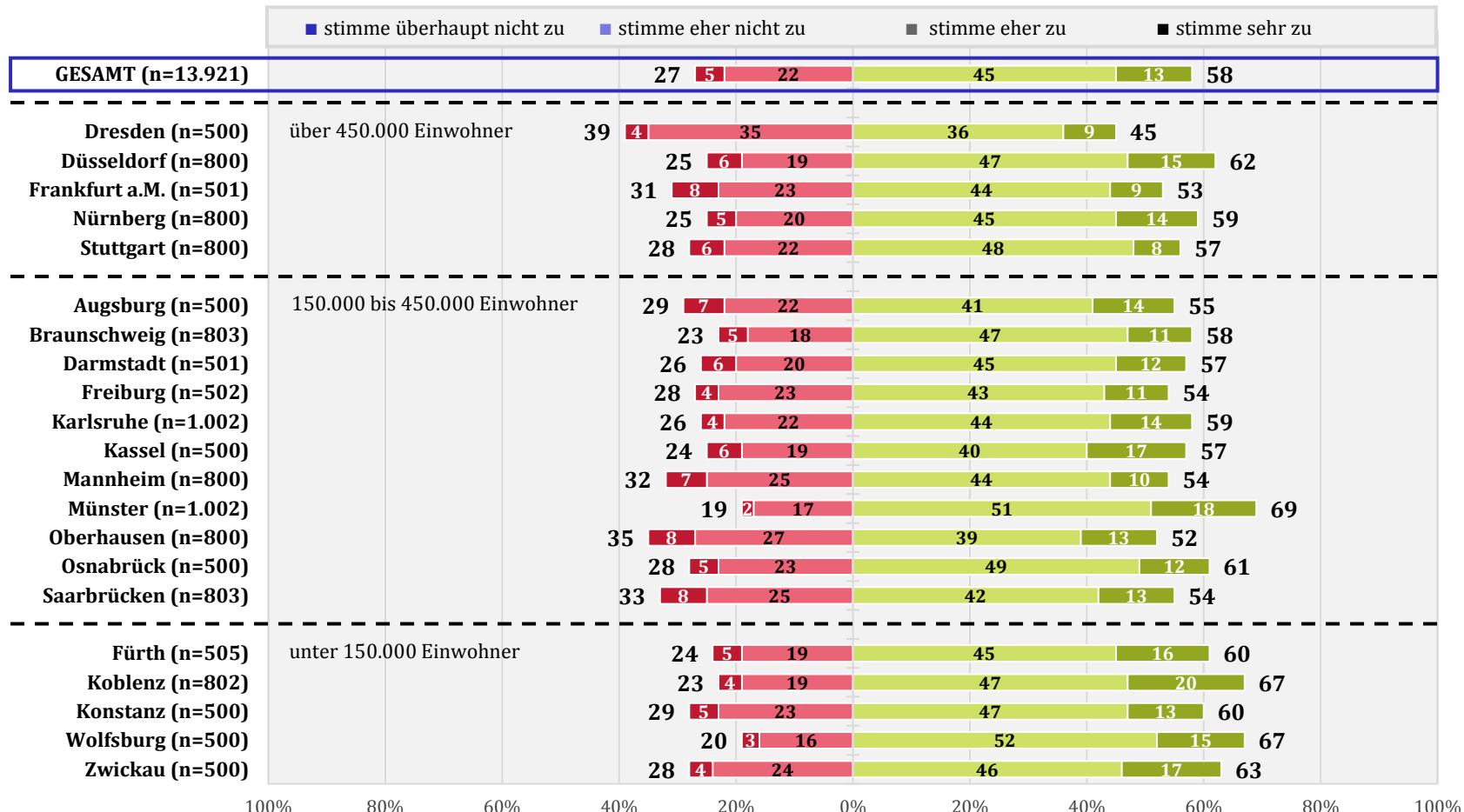


Aspekte der Lebensqualität

- Dienstleistungen der Stadtverwaltung -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

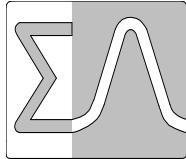
- Wenn man sich an die Stadtverwaltung in(Stadtname) wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen. -



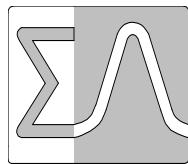
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Die Mehrheit der Befragten insgesamt ist mit dem Service der eigenen Stadtverwaltung zufrieden (58 Prozent).
- Deutlich zufriedener als der Durchschnitt sind die Bürgerinnen und Bürger in Münster, Koblenz und Wolfsburg; mehr als zwei Drittel bekunden hier, dass ihre Stadtverwaltung den Kunden schnell und unkompliziert hilft.
- Dagegen ist nur noch gut die Hälfte der Befragten in Oberhausen(52%), Frankfurt am Main (53 %), Mannheim (54 %), Freiburg (54 %) sowie Saarbrücken (54 %) mit der Kundenorientierung zu frieden .
- In Dresden stimmen der Aussage nur 45 % zu.

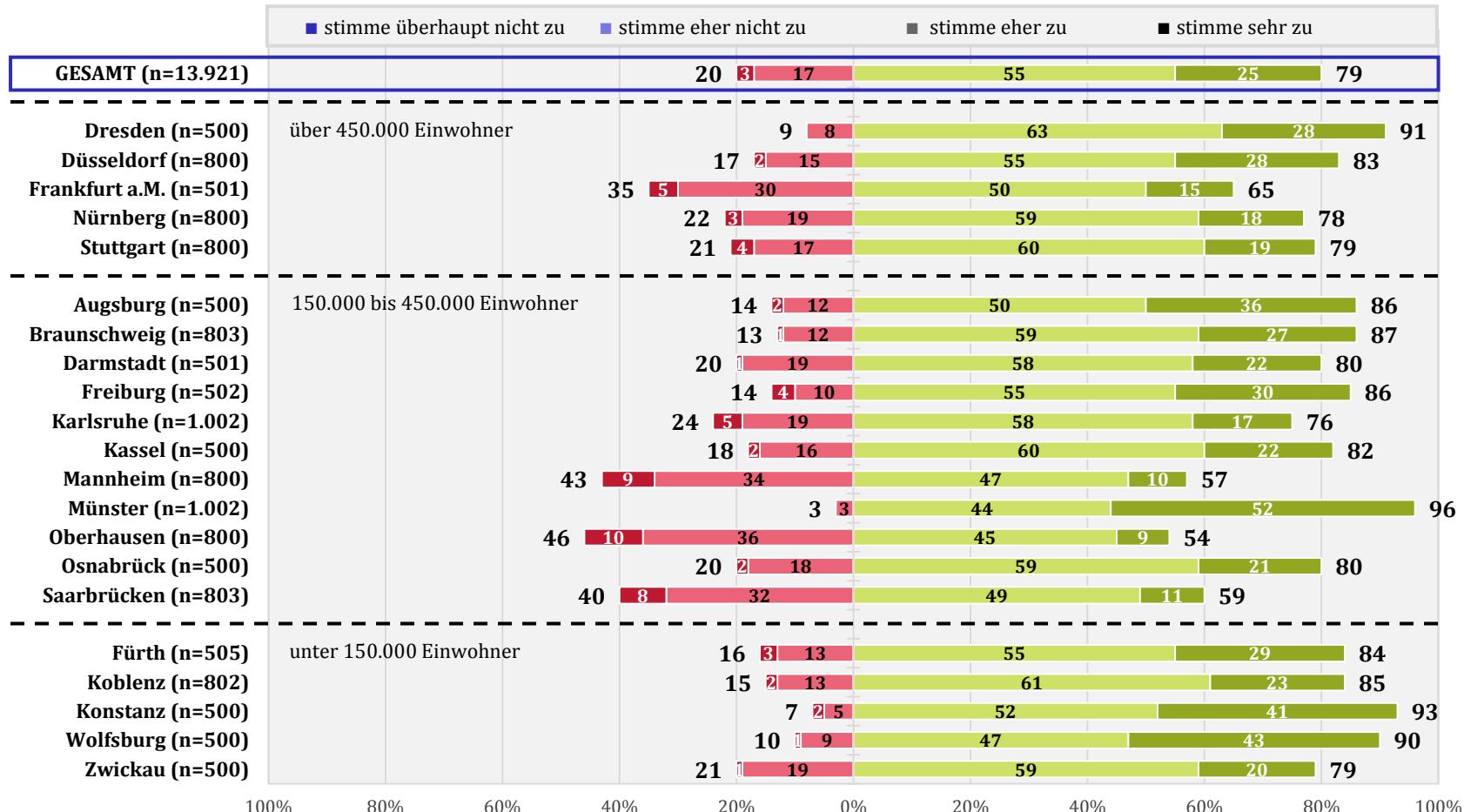


Aspekte der Lebensqualität

- Sauberkeit -

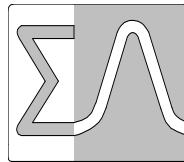
Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- ... (Stadtname) ist eine saubere Stadt. -



Basis: Alle Städte

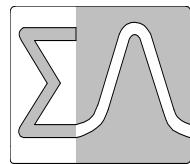
Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Eine breite Mehrheit der Befragten von insgesamt 79 Prozent stimmt der Aussage, dass der eigene Wohnort eine saubere Stadt ist, eher bzw. sehr zu.
- Das Prädikat „saubere Stadt“ messen in überdurchschnittlich hohem Maße die Befragten in Münster (96 Prozent) ihrer Stadt bei. Hier gibt es beim Thema „Sauberkeit“ fast keine unzufriedenen Personen. Ganz im Gegenteil: Über die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger stimmt der Aussage sogar sehr zu. Damit liegt Münster deutlich vor den anderen Städten.
- Auch Konstanz (93 Prozent), Dresden (91 Prozent) sowie Wolfsburg (90 Prozent) erreichen überdurchschnittlich hohe Werte.
- Unterdurchschnittlich dagegen ist die Zustimmung, eine saubere Stadt zu sein, in Oberhausen (54 Prozent), Mannheim (57 Prozent) und Saarbrücken (59 Prozent).

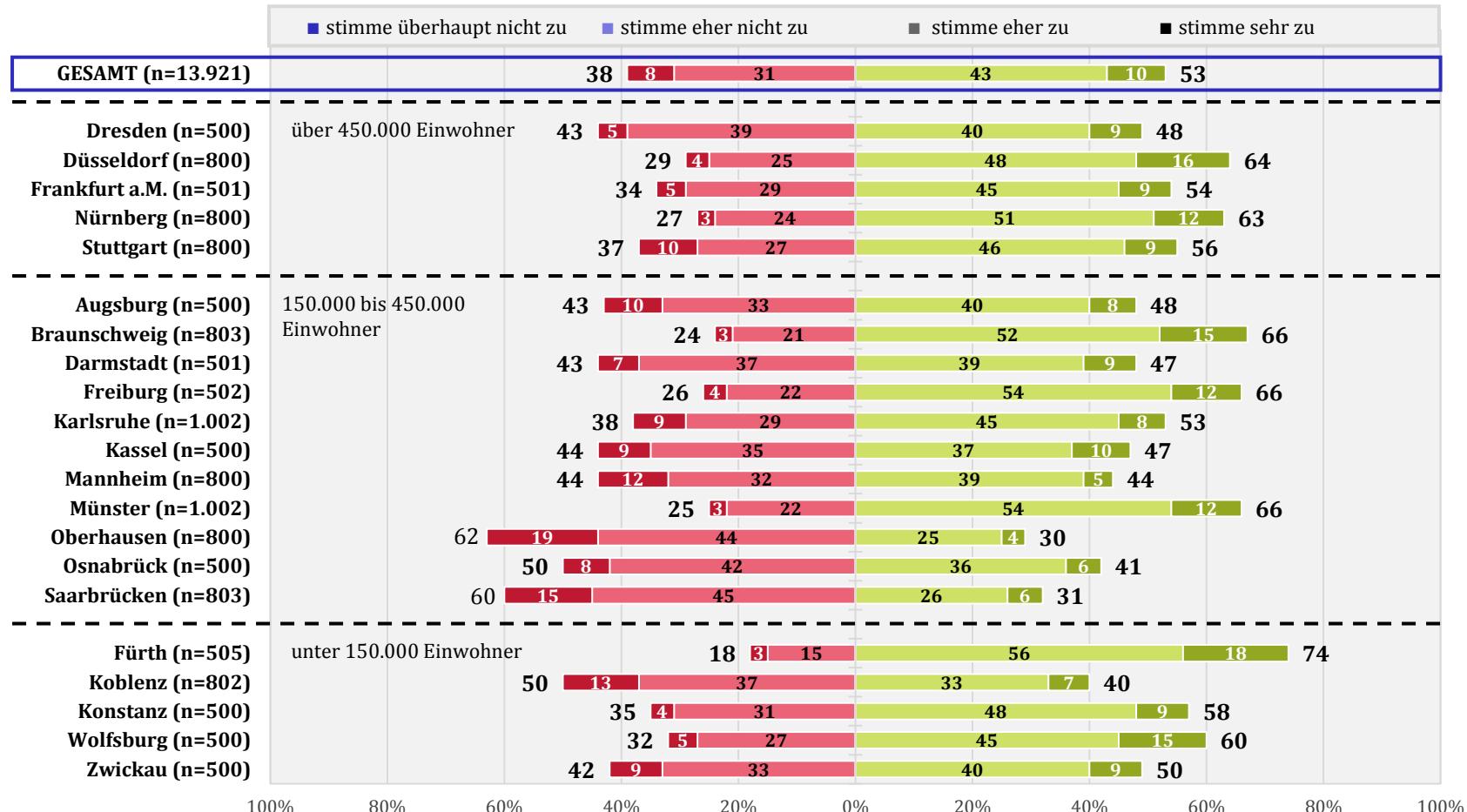
Aspekte der Lebensqualität

- Verantwortungsvoller Umgang mit Finanzen -



Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

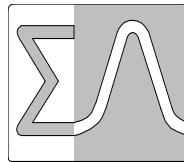
- Die Stadt ... (Stadtname) geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um. -



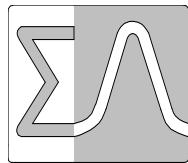
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Etwas mehr als die Hälfte aller Befragten stimmt der Aussage zu, dass ihre Stadt verantwortungsvoll mit den Finanzen umgeht, 38 Prozent sehen dies nicht so.
- Mit Abstand am deutlichsten ausgeprägt ist das Vertrauen in einen angemessenen Umgang mit öffentlichen Haushalten in Fürth (stimme sehr/eher zu: 74 Prozent); deutlich über dem Durchschnitt liegen ebenfalls Freiburg, Münster und Braunschweig (je 66 Prozent).
- In Osnabrück und Koblenz ist jeder zweiter bzw. jede zweite der Meinung, dass die Verwaltung nicht verantwortlich mit den städtischen Finanzen umgeht.
- Besonders skeptisch (stimme eher/überhaupt nicht zu) sind die Bürgerinnen und Bürger in Oberhausen (62 Prozent) und Saarbrücken (60 Prozent).

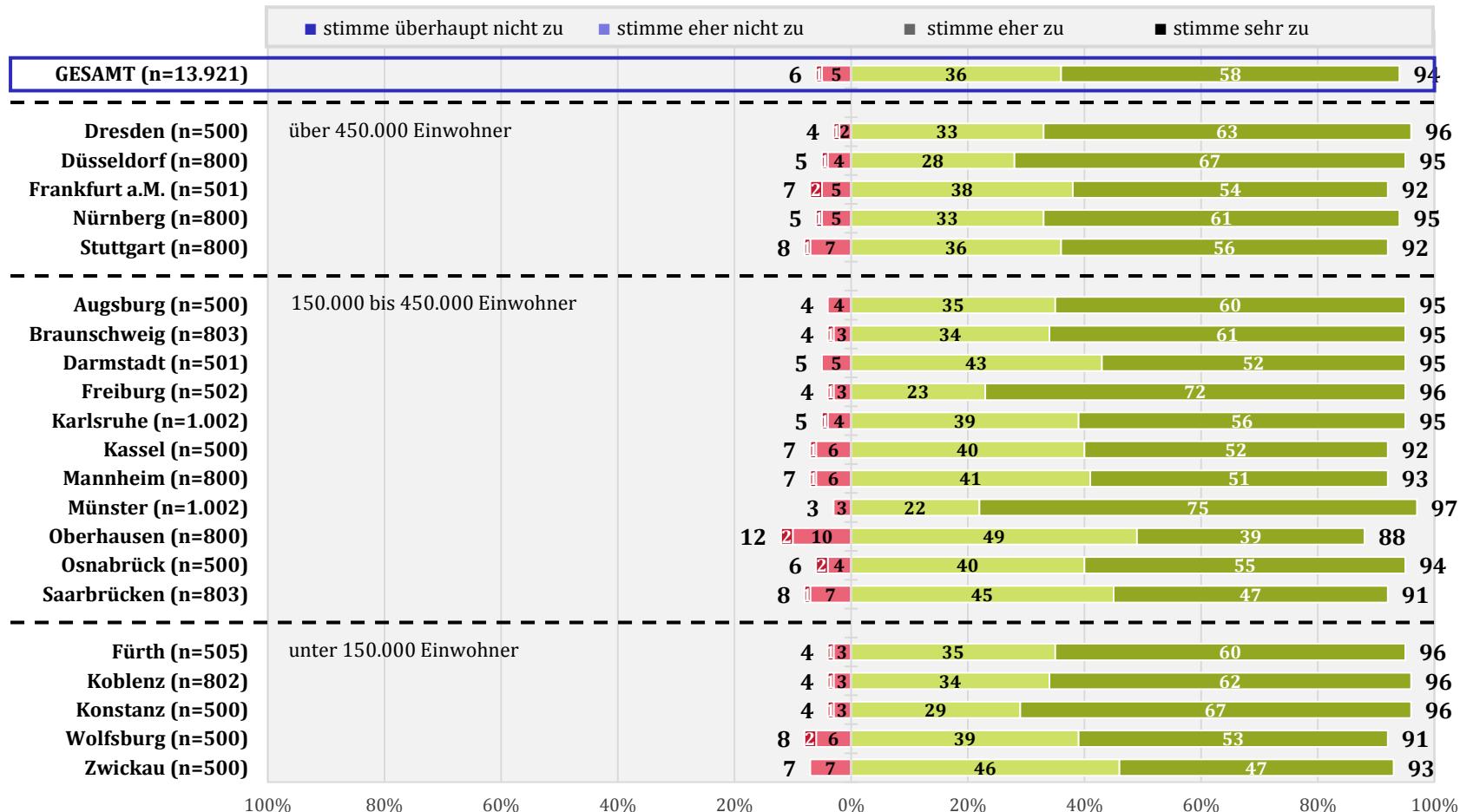


Aspekte der Lebensqualität

- Zufriedenheit -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

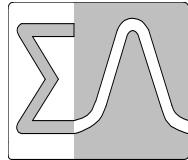
- Ich bin zufrieden damit, in(Stadtname) zu leben. -



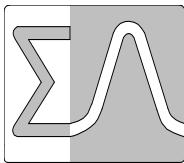
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Die Zufriedenheit mit dem Leben in der eigenen Stadt ist sehr hoch: 94 Prozent äußern sich hier positiv.
- Nahezu alle Münsteraner (97 Prozent), Dresdner, Freiburger, Koblenzer, Fürther und Konstanzer (je 96 Prozent) leben zufrieden in ihrer Stadt.
- Nur in Oberhausen ist der Anteil derer, die (eher) nicht zufrieden ist im zweistelligen Bereich (12 Prozent).

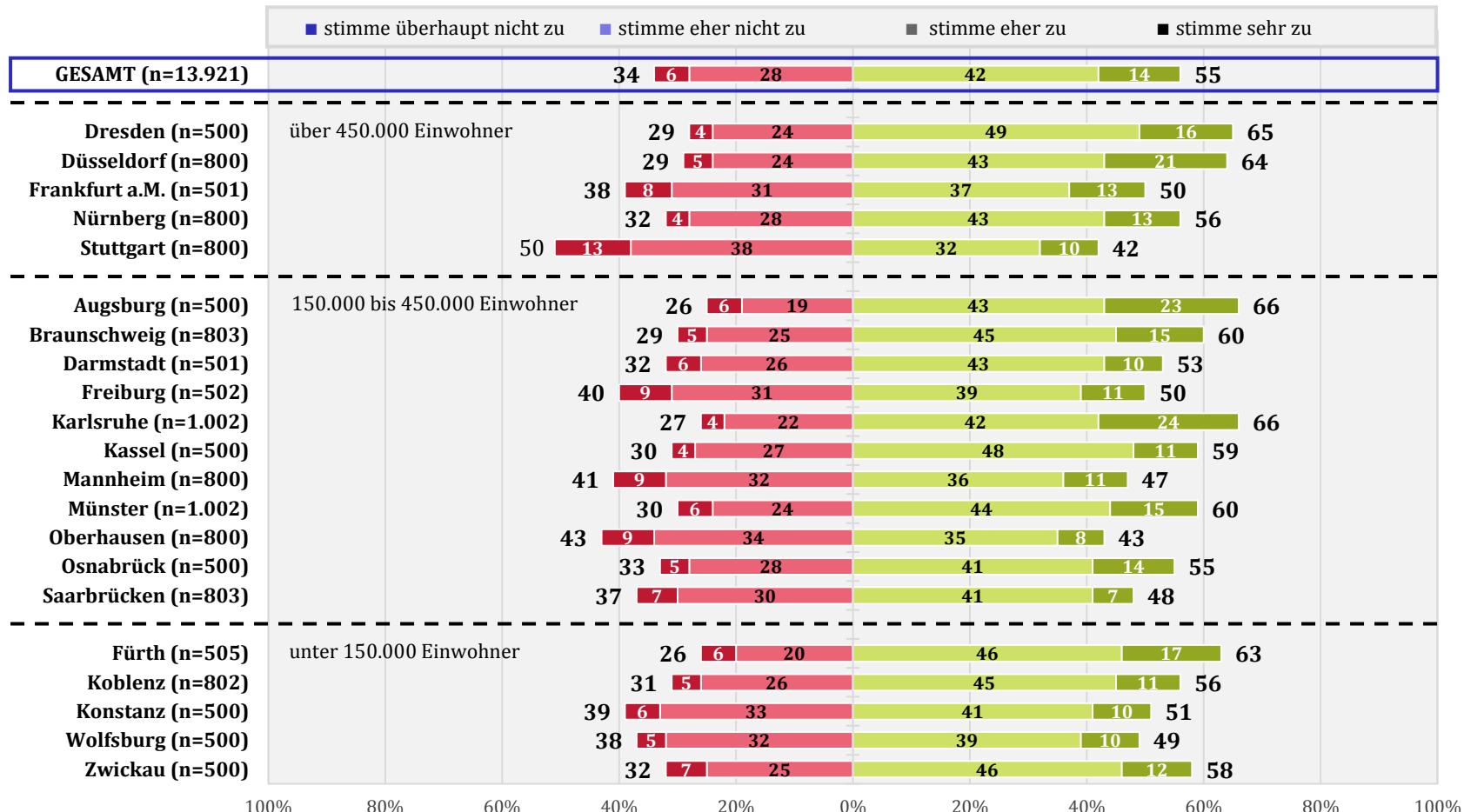


Aspekte der Lebensqualität

- Zukunftsperspektive -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

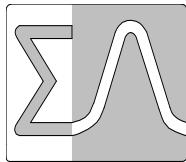
- In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in ... (Stadtname) zu leben. -



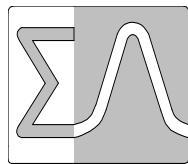
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Eine positive Entwicklung ihres Wohnortes erwarten 55 Prozent der Befragten; über ein Drittel aber sieht skeptisch in die Zukunft.
- Was die Entwicklung der eigenen Stadt angeht, sind vor allem die Menschen in Augsburg und Karlsruhe – zu gut zwei Dritteln – positiv gestimmt. Aber auch in Dresden, Düsseldorf und Fürth sieht man zu knapp unter zwei Dritteln zuversichtlich auf die nächsten fünf Jahre.
- Stuttgart ist die einzige Stadt, in der es mehr negative als positive Bewertungen hinsichtlich der Zukunftsperspektive gibt. Im Vergleich zur letzten Erhebung sind die Bürgerinnen und Bürger hier deutlich skeptischer.
- Und auch in Oberhausen ist man skeptisch: zur Hälfte glaubt man an eine Verbesserung, zur Hälfte an eine Verschlechterung. Allerdings wird die Perspektive hier schon positiver als vor 3 Jahren gesehen.

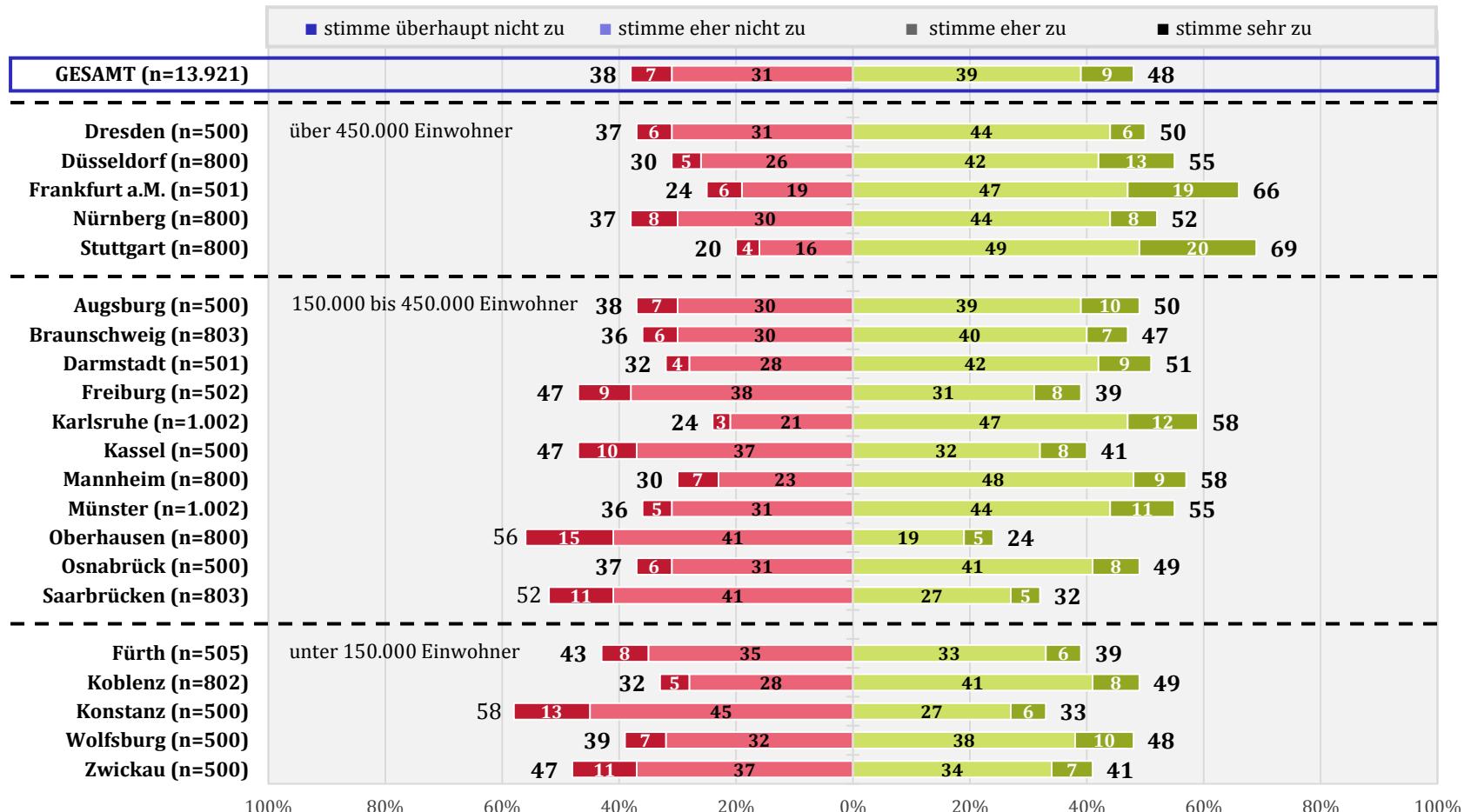


Aspekte der Lebensqualität

- Arbeitsmarkt -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

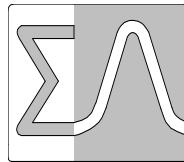
- Es ist einfach, in(Stadtname) eine Arbeit zu finden. -



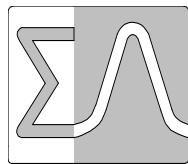
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Die Einschätzung des Arbeitsmarktes durch die Befragten spiegelt die tendenzielle Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt wider: eine relative Mehrheit von 48 Prozent stimmt der Aussage (sehr/eher) zu, dass es am Wohnort einfach ist, eine Arbeit zu finden. Deutlich weniger Befragte (38 Prozent) teilen diese Auffassung nicht.
- Doch es gibt je nach Stadt große Unterschiede in der Einschätzung: Mit Abstand sehen die Stuttgarter und die Frankfurter den Arbeitsmarkt in ihrer Stadt positiv; mehr als zwei Drittel äußern sich hier positiv.
- In Oberhausen dagegen ist nicht einmal jeder Vierte zuversichtlich.
- Darüber hinaus äußern sich die Befragten in Konstanz (58 Prozent) hinsichtlich des lokalen Arbeitsmarktes am negativsten.

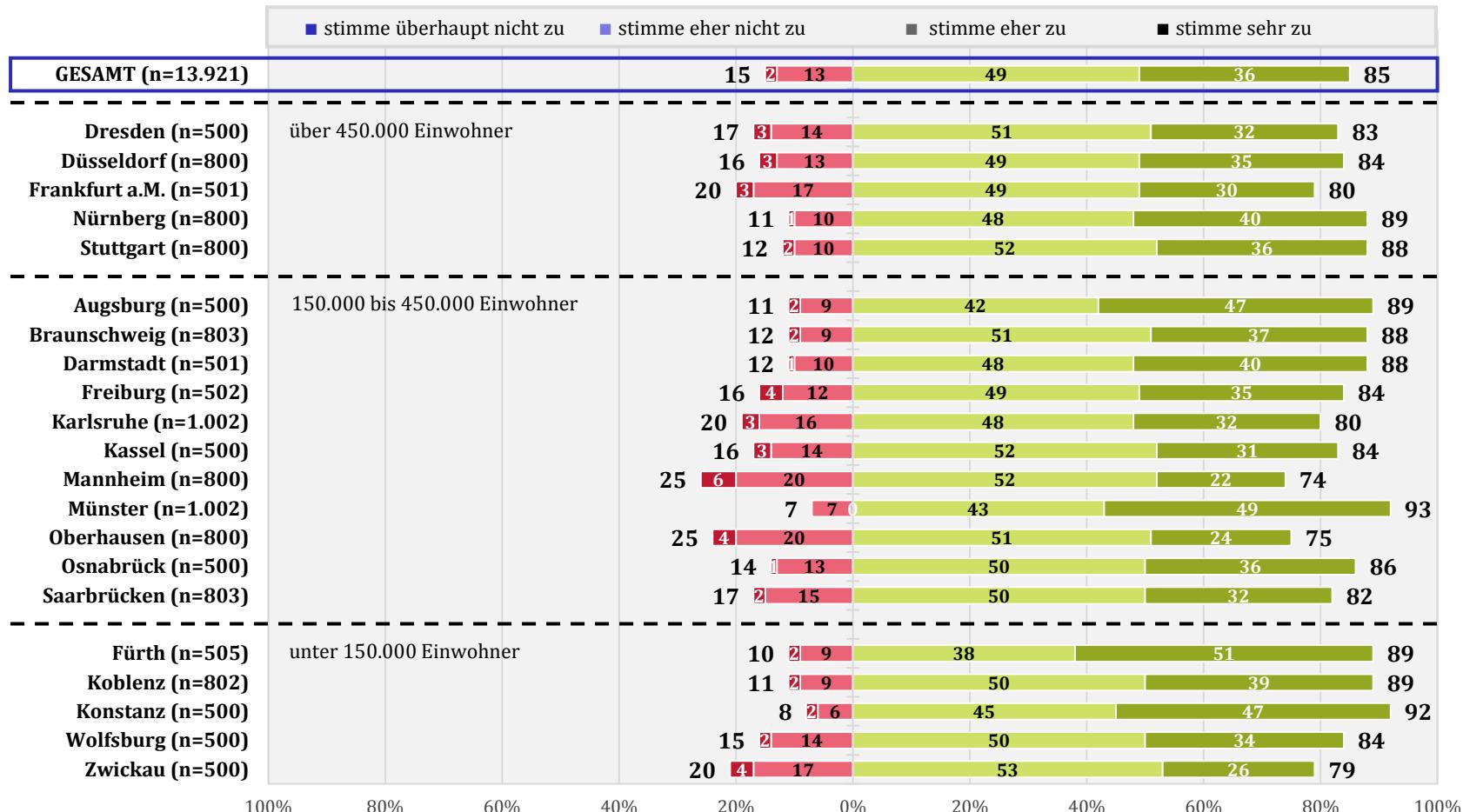


Aspekte der Lebensqualität

- Sicherheit (allgemein) -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

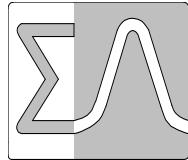
- Ich fühle mich in ... (Stadtname) sicher. -



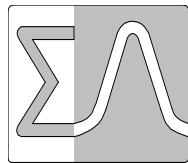
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- Insgesamt fühlen sich die allermeisten Befragten in ihrer Stadt sicher (85 Prozent).
- Allerdings ist der Anteil der Personen, die sich in ihrer Stadt sicher fühlen, in nahezu allen Städten gesunken.
- In Münster und Konstanz fühlen sich nahezu alle Bürgerinnen und Bürger sicher (93 bzw. 92 Prozent).
- Am ehesten gibt es Sicherheitsbedenken in Mannheim und Oberhausen, wo etwa ein Viertel der Befragten Bedenken äußerten.

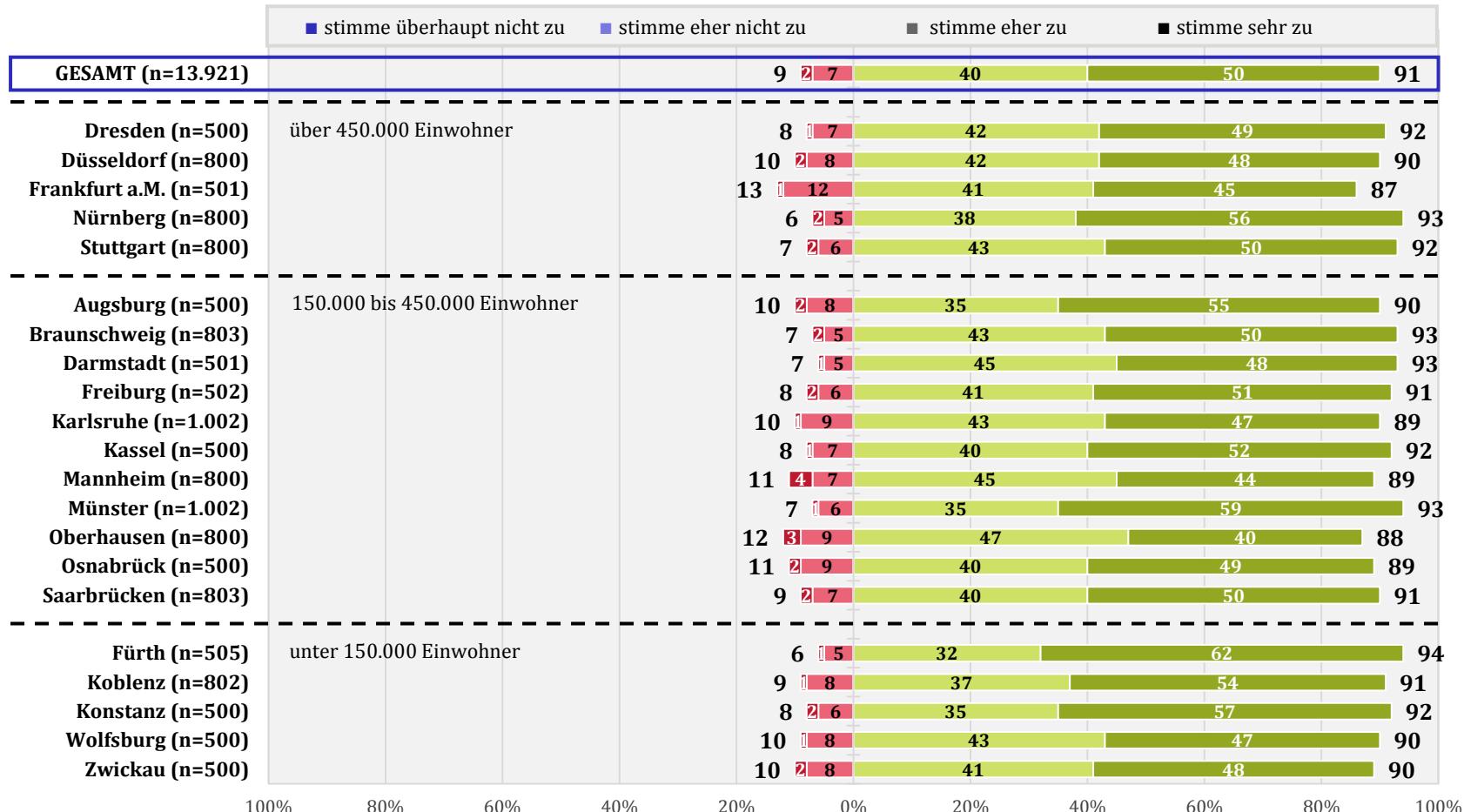


Aspekte der Lebensqualität

- Sicherheit (Wohngegend) -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

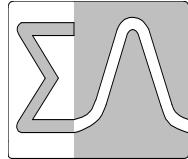
- Ich fühle mich in meiner Wohngegend sicher. -



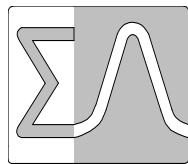
100% 80% 60% 40% 20% 0% 100% 80% 60% 40% 20% 0%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



- In ihrer unmittelbaren Umgebung fühlen sich die Befragten in noch höherem Maße – zu 91 Prozent – sicher. Allerdings ist auch hier eine leicht rückläufige Tendenz festzustellen.
- Die Unterschiede zwischen den einzelnen Städten sind relativ gering.
- In Fürth fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger am sichersten.
- Im eigenen Wohnumfeld haben am ehesten die Frankfurter und Oberhausener Sicherheitsbedenken.

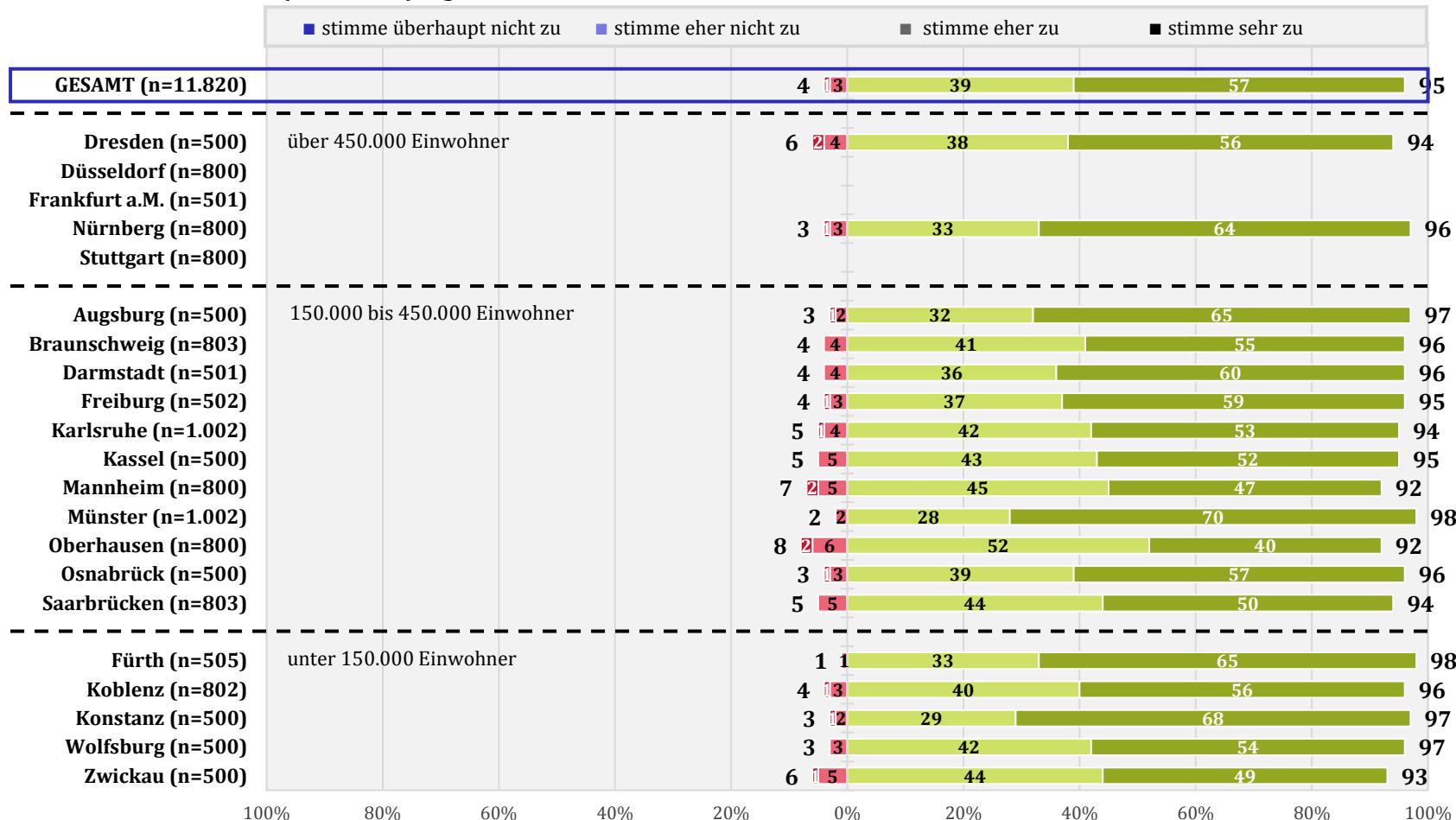


Aspekte der Lebensqualität

- Sicherheit (tagsüber) -

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Ich fühle mich in ... (Stadtname) tagsüber sicher. -

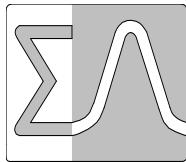


Basis: Alle Städte außer Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart

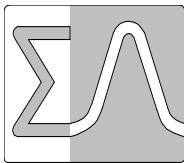
Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

Aspekte der Lebensqualität

- Sicherheit (tagsüber) -



- Auch hier zeigt sich ein ausgeprägtes Sicherheitsgefühl bei nahezu allen Befragten.
- Die Unterschiede zwischen den Städten sind auch hier minimal.
- Mit einem Sicherheitsgefühl von 92 Prozent ist das Sicherheitsgefühl der Mannheimer und Oberhausener Bürgerinnen und Bürger etwas geringer als bei den Befragten in den übrigen Städten. Dies zeigt, wie hoch die grundsätzliche Zustimmung hinsichtlich des Themas „Tagsüber sicher fühlen“ ist.

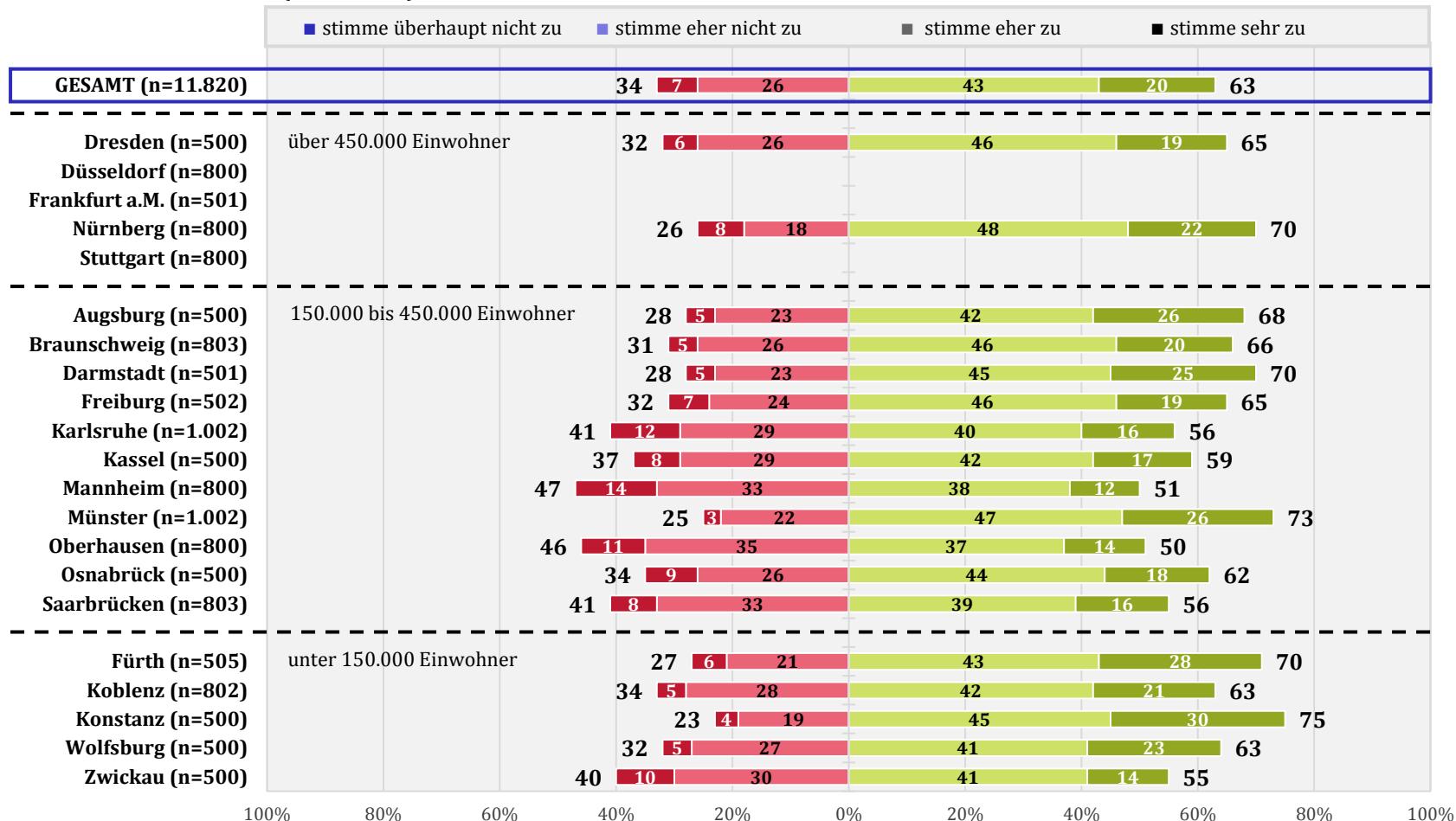


Aspekte der Lebensqualität

- Sicherheit (nachts) -

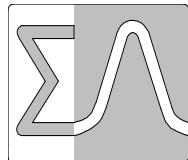
Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.

- Ich fühle mich in ... (Stadtname) nachts sicher. -

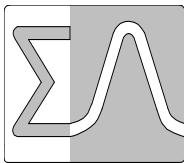


Basis: Alle Städte außer Düsseldorf, Frankfurt und Stuttgart

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



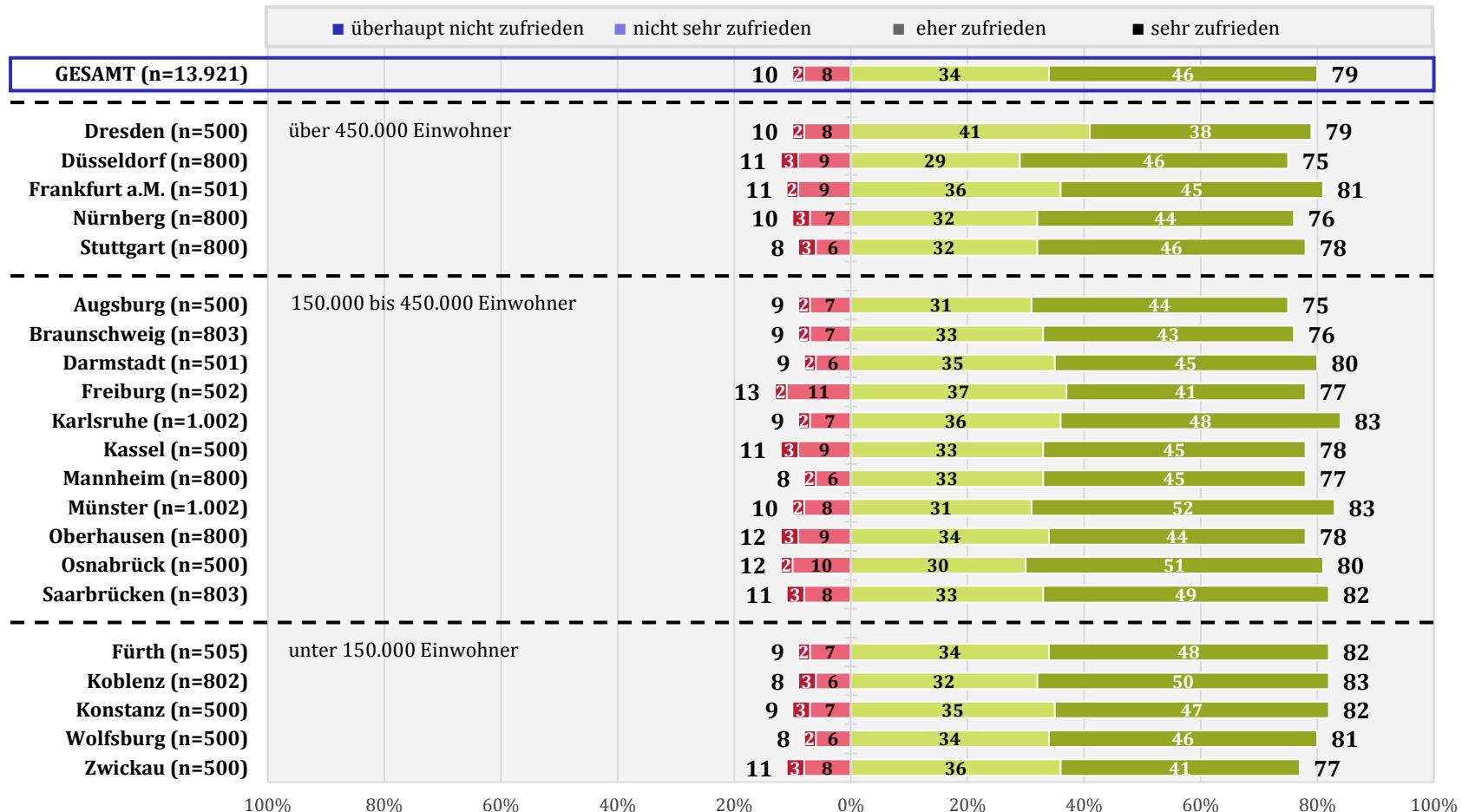
- Deutlich niedriger als am Tag ist das Sicherheitsgefühl bei Nacht; mehr als 60 Prozent der Befragten fühlen sich auch dann sicher, ein Drittel nicht (ganz).
- Wie in allen Punkten zum Thema Sicherheit ist auch hier eine leicht rückläufige Tendenz zu erkennen.
- Am sichersten fühlen sich bei Nacht die Menschen in Konstanz und Münster; drei Viertel haben auch dann keine/kaum Bedenken.
- In Oberhausen und Mannheim dagegen fühlt sich fast die Hälfte der Bevölkerung nachts (eher) unsicher.
- In den letzten 3 Jahren besonders stark zurückgegangen ist das Sicherheitsgefühl in Freiburg und Mannheim.



Persönliche Zufriedenheit

- Berufliche Situation -

Frage 3: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind. Wie ist es mit Ihrer persönlichen beruflichen Situation?



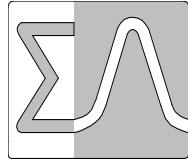
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

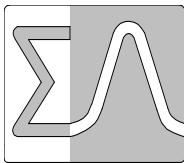
Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

Persönliche Zufriedenheit

- Berufliche Situation -



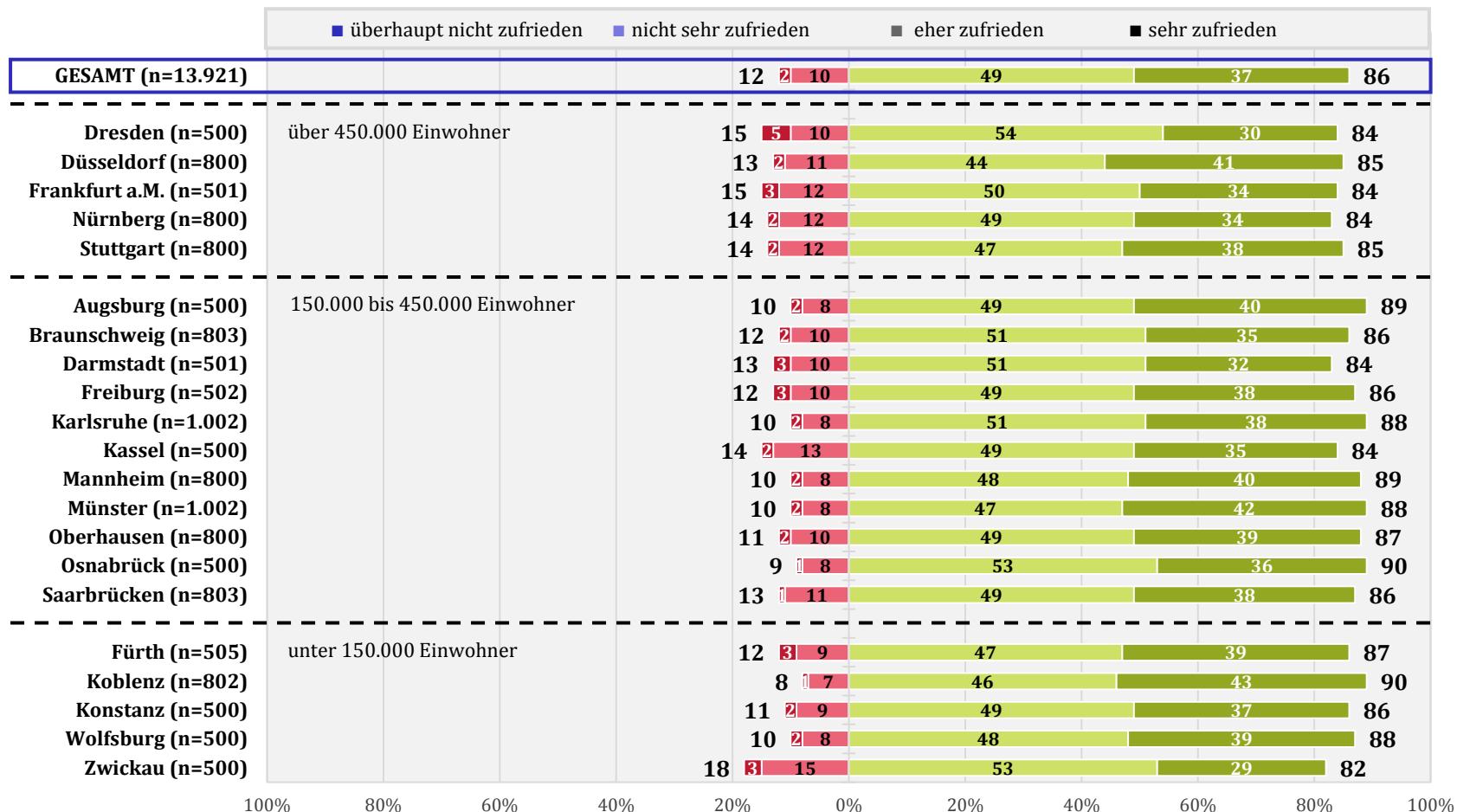
- Insgesamt zeigt die Umfrage eine leichte Verbesserung der beruflichen Zufriedenheit. Fast acht von zehn Befragten sind mit ihrer beruflichen Situation sehr/eher zufrieden.
- In allen 21 Städten sind mindestens drei Viertel der Befragten zufrieden mit ihrer beruflichen Situation.
- Mit jeweils 83 Prozent liegt die berufliche Zufriedenheit in Karlsruhe, Koblenz und Münster am höchsten.
- Nicht ganz so hoch ist die berufliche Zufriedenheit am ehesten in Oberhausen, Osnabrück und Freiburg- jeder Achte ist hier nicht sehr bzw. überhaupt nicht zufrieden damit.



Persönliche Zufriedenheit

- Finanzielle Situation -

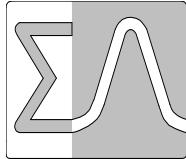
Frage 3: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind. Wie ist es mit der finanziellen Situation Ihres Haushalts?



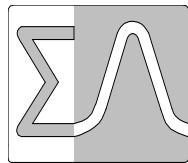
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



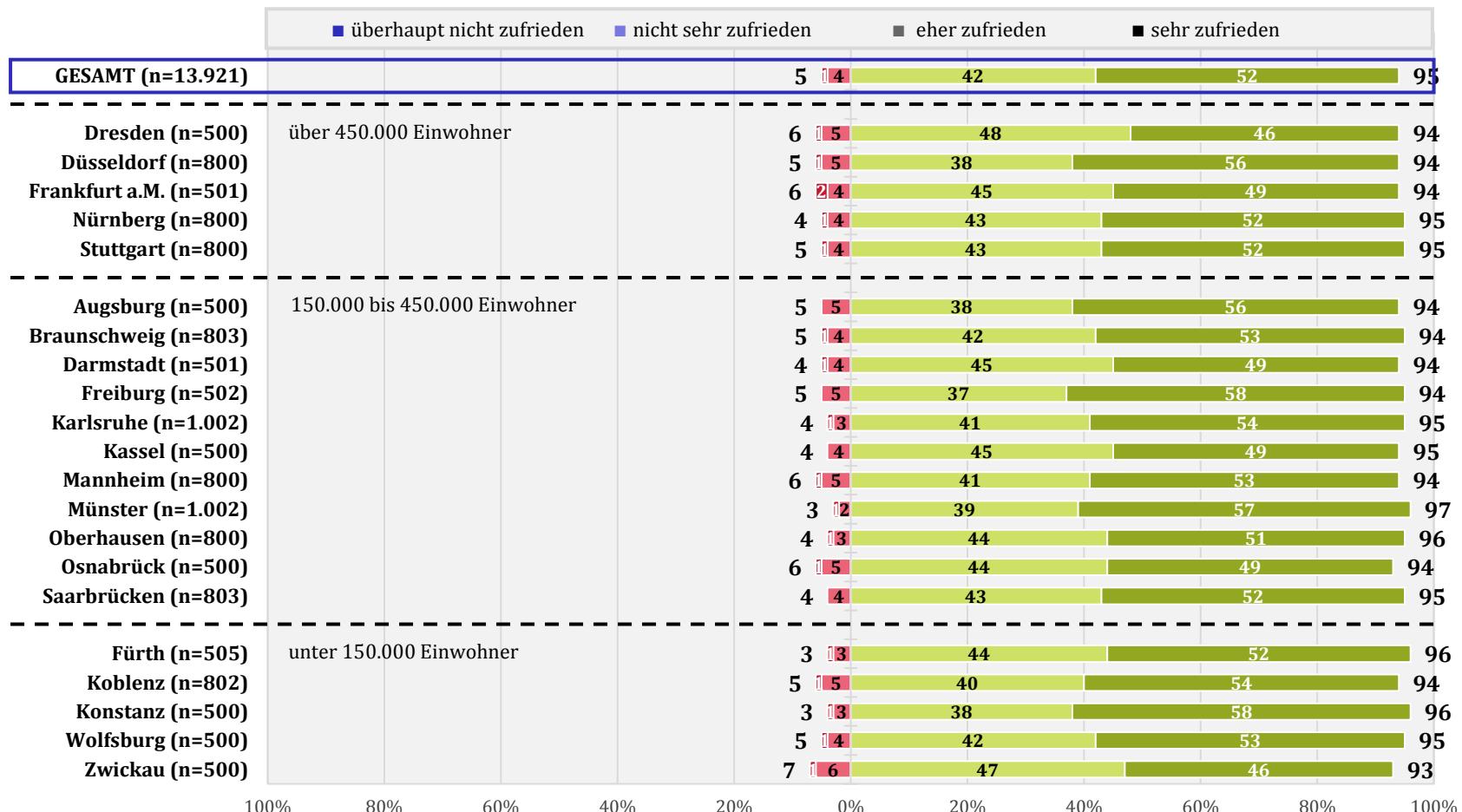
- Auch mit ihrer finanziellen Situation sind die allermeisten (86 Prozent) sehr bzw. eher zufrieden. Die Unterschiede zwischen den Städten sind nur gering (zwischen 82 und 89 Prozent).
- In allen teilnehmenden Städten sind über 80 Prozent der Bürgerinnen und Bürger zufrieden mit ihrer finanziellen Situation.
- In Zwickau ist der Anteil der (eher) Unzufriedenen mit knapp einem Fünftel am höchsten.



Persönliche Zufriedenheit

- Leben -

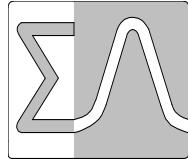
Frage 3: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind. Wie ist es mit dem Leben, das Sie führen?



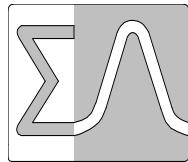
100% 80% 60% 40% 20% 0% 20% 40% 60% 80% 100%

Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"



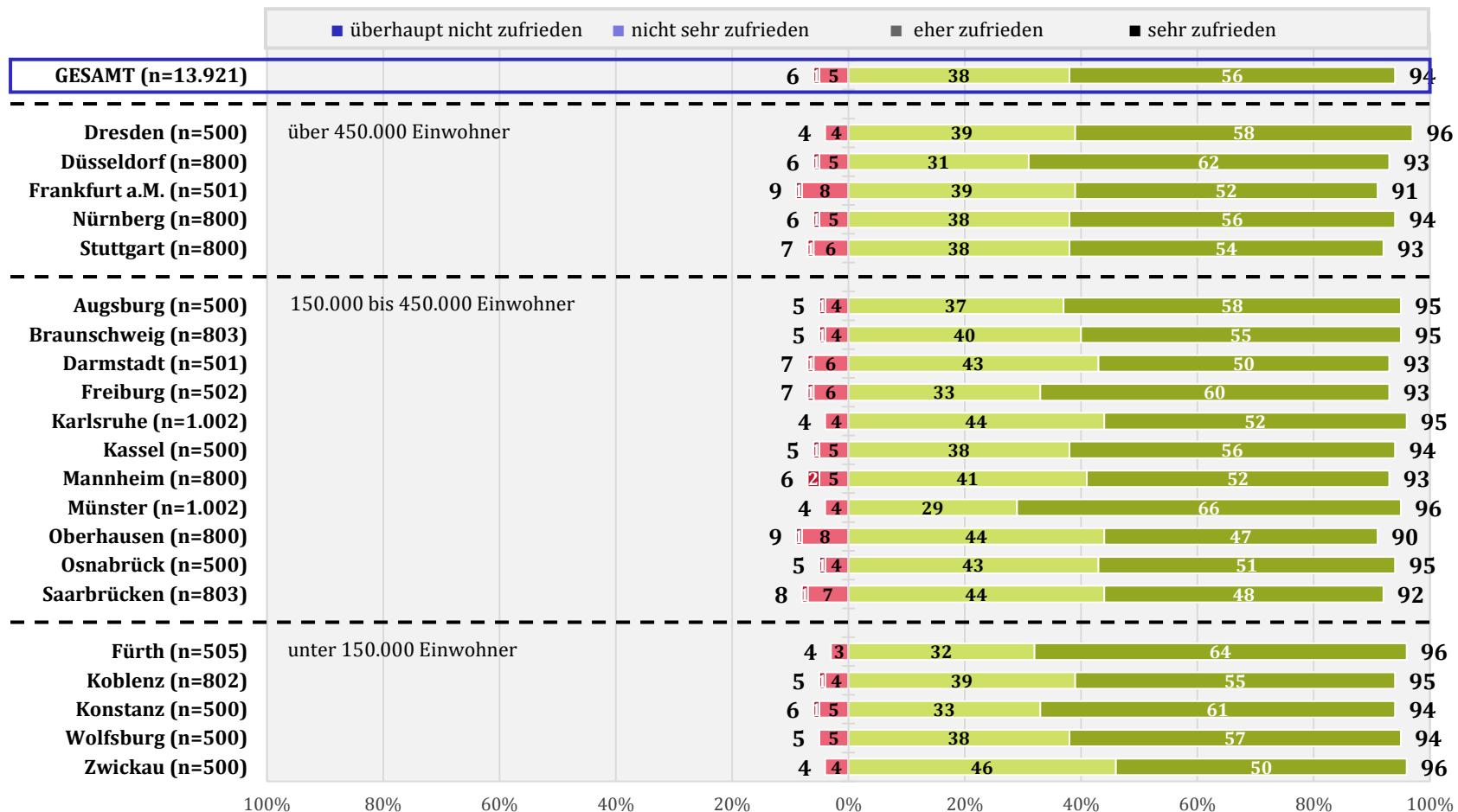
- Was schon die verschiedenen Parameter der Lebensqualität zeigen, das bestätigt sich hier: fast alle Befragten sind mit ihrem Leben zufrieden. Dies gilt für die Menschen in allen an der Umfrage teilnehmenden Städten gleichermaßen, es gibt keine (nennenswerten) Unterschiede.



Persönliche Zufriedenheit

- Wohnort -

Frage 3: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind. Wie ist es mit dem Ort, an dem Sie leben?

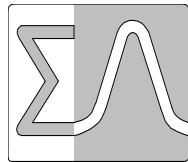


Basis: Alle Städte

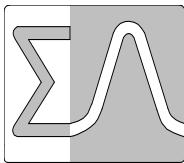
Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

Persönliche Zufriedenheit

- Wohnort -



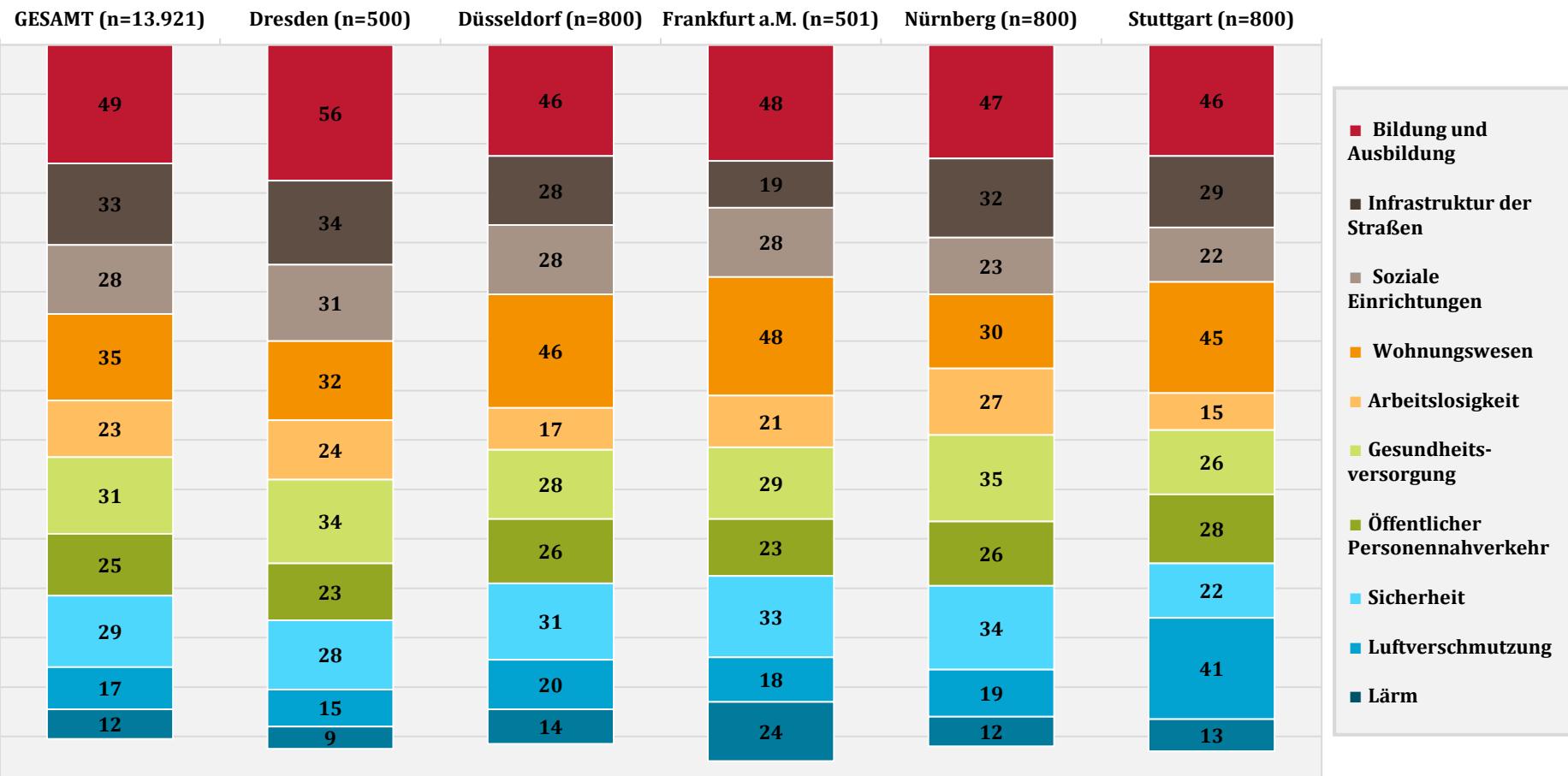
- Ebenso hoch wie die allgemeine Lebenszufriedenheit ist auch die Zufriedenheit mit dem Wohnort, an dem man lebt. In allen Städten liegt sie bei mindesten 90 Prozent.



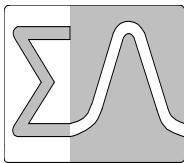
Die wichtigsten Themen in einer Stadt

- über 450.000 Einwohner -

Frage 4: Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?



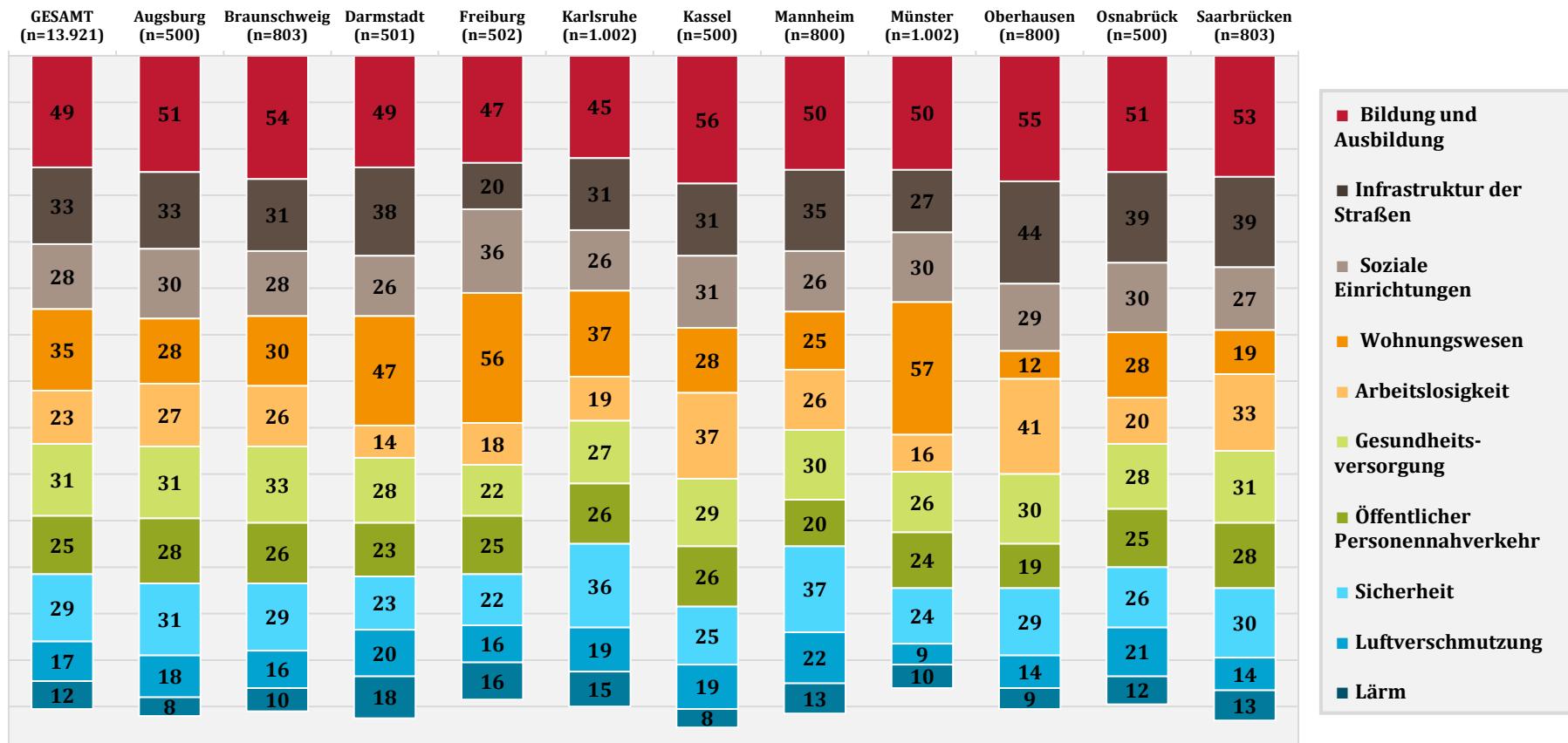
Basis: Alle Städte; Angaben in Prozent; bis zu 3 Antworten möglich



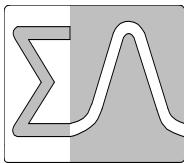
Die wichtigsten Themen in einer Stadt

- 150.000 bis 450.000 Einwohner -

Frage 4: Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?



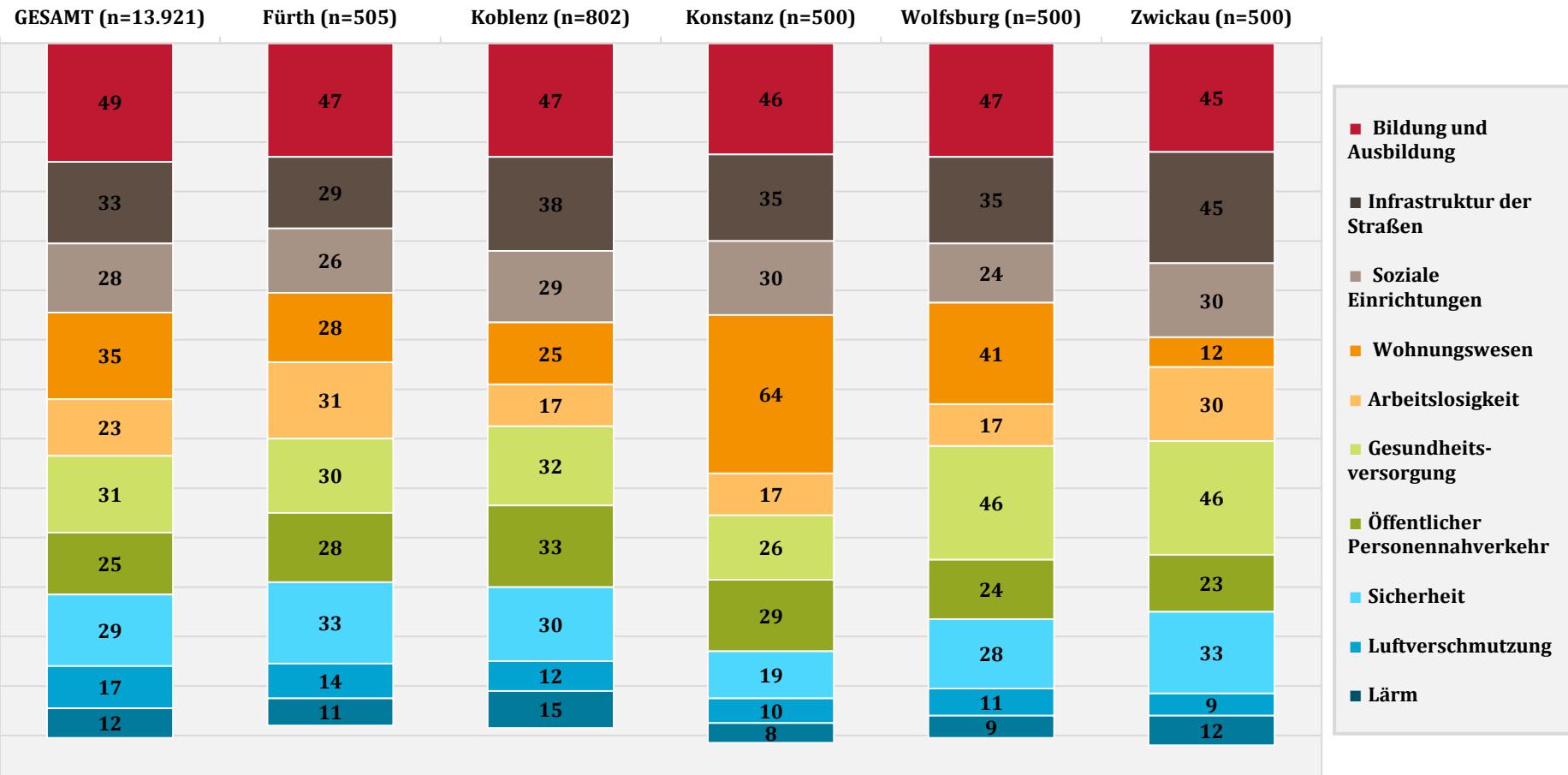
Basis: Alle Städte; Angaben in Prozent; bis zu 3 Antworten möglich;



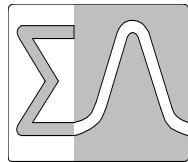
Die wichtigsten Themen in einer Stadt

- unter 150.000 Einwohner -

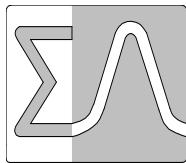
Frage 4: Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?



Basis: Alle Städte; Angaben in Prozent; bis zu 3 Antworten möglich;

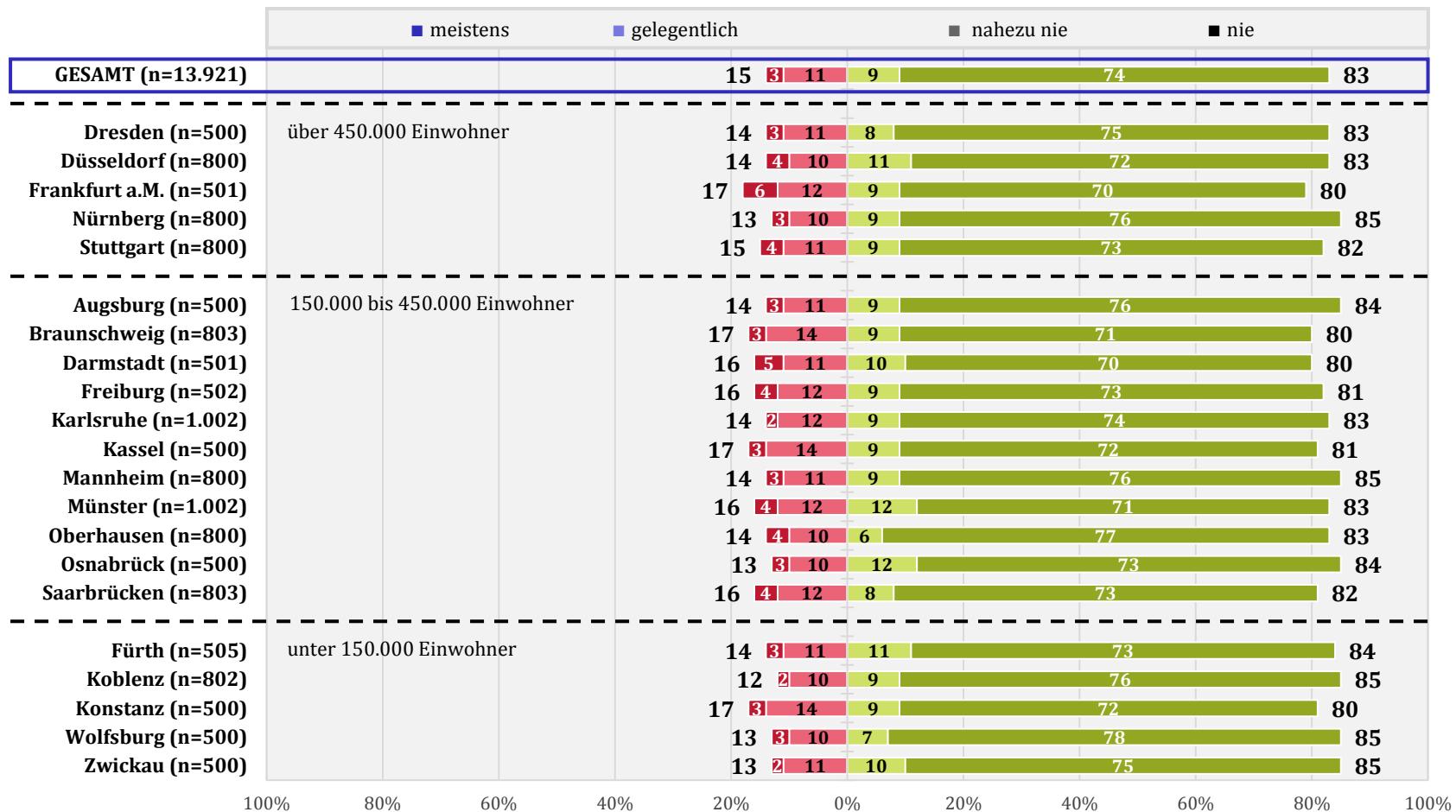


- Die drei wichtigsten Themen der Stadt – das sind: das wichtigste Thema Bildung und Ausbildung, mit großem Abstand gefolgt vom Wohnungswesen; knapp dahinter liegt das Thema Infrastruktur der Straßen.
- Die geringste Bedeutung der zehn vorgegebenen Themen haben weiterhin die Themen Luftverschmutzung und Lärm.
- Im Einzelnen gibt es aber große Unterschiede zwischen den Städten. So ist in Konstanz das Wohnungswesen mit knapp zwei Dritteln Nennungen das mit Abstand wichtigste Thema. Auch in Freiburg und Münster wird dies von deutlich mehr als der Hälfte der Befragten als wichtigstes Thema genannt.
- In Zwickau und Wolfsburg ist das Thema Gesundheitsversorgung genauso wichtig wie das Thema Bildung/Ausbildung. Darüber hinaus spielt in Zwickau auch das Thema Infrastruktur der Straßen eine ebenso gleichwertige Rolle.
- In Stuttgart ist zu beobachten, dass das Thema Luftverschmutzung fast schon genauso bedeutend ist wie das Top-Thema Bildung/Ausbildung.



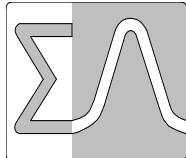
Finanzsituation in Privathaushalten

Frage D14: Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?



Basis: Alle Städte

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = „Spontan: Verweigert“



- Probleme damit, dass das Geld am Ende des Monats nicht mehr zum Bezahlen von Rechnungen reicht, kennen über alle Städte hinweg 83 Prozent der Befragten nahezu nie bzw. nie. Drei Viertel der Befragten haben solche Probleme sogar nie.
- Auf hohem Niveau gibt es hier nur relativ geringe Unterschiede zwischen den Städten: im Vergleich der 21 Städte liegen die Anteile derjenigen, die keine finanziellen Engpässe kennen, zwischen 80 und 85 Prozent.